

# Mitteldeutsches Land Verein-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 130

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große  
Kornstraße 16/17 u. -Herrn 2181, Druck-Abt.: Aufstiegs-  
Gasse 11, Halle (S.), Herrn 2181 (Hauptredaktion)  
besucht bei Anbruch auf Sprechstunde im Nebenraum

Halle (S.), Dienstag, den 8. Juni 1937

Mon. Bezugspr. 1.25 RM (einmal 0.15 Beilage,  
u. 0.25 Beilage); D. B. 2.30 RM (einmal  
0.25 Bsp. Beilage) (einmal 0.30 Beilage)  
Wittd. 2.00 RM - Anzeigen u. Briefe

Einzelpreis 15 Pf.

## Besuch aus China

Am Mittwoch trifft aus London kommend, in Berlin einer der hervorragendsten Staatsmänner des Reiches der Mitte, der Finanzminister Dr. H. H. Kung, ein. Dr. Kung hat nicht nur Marschall Tsching-kai-fschang vertreten, als er von Tschang-kai-fschang gefangen gehalten wurde, sondern ist vor allem auch der Schöpfer des steuerlichen, finanziellen und wirtschaftlichen Renaissances der Kantinger Zentralregierung. Dr. Kung erreichte zunächst die Eisenbahnstation in Berlin, wurde dann in die Frage der chinesischen Währung dadurch, daß er den Yuan vom Silber löste, ohne völlig das Silber aus der Währungsreserve zu verbannen. Und zwar wurde der Yuan gegen Goldmarken 1:97 festgesetzt, betrug und der eine Kaufkraft von 900 RM, hatte, Ende 1935 auf 0,73 RM abgewertet. Seitdem steigt der Yuan fort. Weiter wurde die Notenmenge vermindert, und zwar um reichlich das Doppelte, auf 742 Millionen abgewertet Yuan oder rund 540 Millionen Mark. Dadurch wurde dem Bedürfnis der chinesischen Wirtschaft, die immer mehr an Kraft gewinnt, entgegengekommen. Die Notenmenge ist zu zwei Dritteln in Gold, der Rest durch Staatspapiere gedeckt. Kung kam, doch die Abwertung ist auf dem inneren Markt Chinas nicht fähig bemerkbar, denn die Lebenshaltungskosten sind auch heute noch nicht im Verhältnis der Abwertung gestiegen.

Das Gleichgewicht im Staatshaushalt ist nahezu erreicht. Im Jahre 1932, das für China ein Katastrophenjahr war, war die Einnahme doppelt so groß wie die Ausgabe, aber schon im vergangenen Jahre führte China für 900 Millionen Yuan ein und für 705 Millionen Yuan aus. Kung ist heute noch gezwungen, vor allem dem amerikanischen Weltmarkt große Getreidemengen einzuführen. Aber die Bemühungen des Finanzministers Dr. Kung um die Behbung der einheimischen Produktion haben diese Einfuhrmengen ständig verringern lassen. So ist zu erwarten, daß der Staatshaushalt bald balanciert.

China ist ein Land mit verhältnismäßig sehr geringem Handel. Während das gewerbetreibende Reich der Mitte an Menschen fast ein Fünftel aller Erdbevölkerung aufweist, beträgt sein Anteil am Weltprodukt nur ein halbes Hundertstel. China ist also das am wenigsten erschlossene große Wirtschaftsgebiet. An dem chinesischen Handel hat Deutschland einen immer steigenden Anteil. Im Jahre 1934 betrug die Einfuhr aus Deutschland 92, die Ausfuhr nach Deutschland 19 Millionen Yuan, im Jahre 1935 waren die Ziffern auf 103 bzw. 29 und im Jahre 1936 auf 150 bzw. 89 Millionen Yuan gestiegen. Deutschland hatte im Handelsverhältnis mit China zum ersten Male England überflügelt. Während das chinesische Zollamt nur die Waren registriert, die von und nach Deutschland gehen, ist der Anteil Deutschlands am Handel mit Kanton in Wirklichkeit bedeutend größer, und zwar gibt die deutsche Statistik für 1936 eine chinesische Einfuhr nach Deutschland mit 70 Mill. RM an, eine Ausfuhr nach China mit 126 Mill. RM. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Deutschland China namentlich bei Staatsgütern mehrjährige Warenrechte gegeben hat. Da Deutschland und China politisch nicht feindlich sind, und die deutsche Wirtschaft den chinesischen Markt fast vollständig unterworfen ist, Finanzminister Dr. Kung in Berlin einer sehr freundlichen Aufnahme gewiss.

## England bevorzugt Bomber

42 neue Luftgeschwader aufgestellt.

Die Londoner „Morningpost“ berichtet, daß nach den letzten Veröffentlichungen der britischen Luftwaffe die neuen 30 in der einbeimigen im Bereich der in Kampfluftzeugen in der Luft aufgenommen hätten. Seit Beginn des neuen Aufstellungsprogramms seien insgesamt 42 neue Luftgeschwader aufgestellt worden, davon nur elf Kampfluftgeschwader. Zur Luftwaffe gehören jetzt der Bomber mit dem Haupt in der einbeimigen Stelle erfahren haben, daß man im Generalstab der englischen Luftwaffe eine wirkungsvolle Verteilung nur in einer überlegenen Anzahl von Bombern möglich halte. Die neuen Bomber seien mittlerer Größe, und könnten mit voller Belastung eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 450 Kilometern auf längere Strecken halten.

## London rechnet mit baldiger Rückkehr Deutschlands in den Kontrollausschuß

# Paris spricht von Einigung

Englische Gegenentwürfe an Berlin / Gegen neutrale Beobachter an Bord der Kriegsschiffe

Nach den Diplomateneinführungen, die der französische Außenminister Delbos gestern hatte, kündigt man in der Pariser Presse nicht nur die unmittelbare bevorstehende, sondern schon die französische Antwort hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Nichteinmischung nach London, sondern zum überwiegenden Teil auch die Einigung der vier Ueberwachungsämter an. (Paris hat, wie erinnerlich, seine Stellungnahme erst mündlich dargelegt, aber noch nicht endgültig schriftlich festgehalten.) Die diplomatische Ansprache beschränkte sich nach der Formel des „Matin“ auf folgendes: Wo endet die Notwehr und wo fängt die Vergeltung an?

Der „Petit Parisien“ meint, Sowjetrußland könne auch weiterhin auf seine eigene Beteiligung an der Ueberwachung zu verzichten. „Le Jour“ erklärt im Gegenteil dazu, daß Sowjetrußland doch bei der französischen Regierung vorläufig geworden sei, um an der Ueberwachung teilzunehmen zu können. Dieser Schritt sei jedoch ergebnislos verlaufen. Das „Petit Journal“ unterstreicht sich von der Darstellung der anderen Pariser großen Morgenzeitungen, die eine baldige Einigung voraussetzen.

Die Verhandlungen über ein Abkommen bezüglich der Sicherheit der Ueberwachungs-schiffe werden von der Londoner Frühpresse optimistisch beurteilt. Es wird bereits mit einer Rückkehr der Vertreter Deutschlands

und Italiens in den Nichteinmischungsaus-schuß in kurzer Zeit gerechnet.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ meint, der erste Schritt sei getan, der zweite Schritt werde wahrscheinlich in der Wiederaufnahme von diplomatischen Unter-sprechungen in London bestehen, bei denen man das Material zusammenbringen werde für ein Abkommen, wie es sich aus den britischen Vorschlägen und den Antworten Deutschlands, Italiens und Frankreichs ergebe. Wesentlich an der deutschen Erklärung sei, daß eine internationale Konstitution im Anschluß an einen künftigen Angriff nicht etwa zu einer internationalen Untätigkeit führen, sondern den Ausgangspunkt für eine gemein-sames Vorgehen der Völkermächte darstellen solle.

Die diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß englischer-seits abgeordnete Gegenentwürfe an Berlin gerichtet worden seien und in der Frage der Konstitution der vier Ueber-wachungsämter im Falle des Angriffs auf eines der Schiffe. Solche Ueber-einkommen, sollten, so werde klar gemacht, ausdrücklich festlegen, welches Vorgehen im Angriffs-falle durchgeführt werden solle. „News Chronicle“ schreibt u. a., daß die englische Admiralität wieder eine ähnliche Ueber-einkommen mit neutralen Beobachtern an Bord der Kriegsschiffe wünsche, wie Frankreich dies vorgeschlagen habe. Es sei aber damit zu rechnen, daß die Admiralität bereits einen Ausweg gefunden habe; man spreche in diesem Zusammenhang davon, daß anstelle der Kriegsschiffe brennende Ueber-einkommen die Ueberwachung der

spanischen Ozean durchzuführen könnten. In streifen der Admiralität habe man nichts dagegen, daß neutrale Beobachter auf solche Ueber-einkommen kommen würden.

Von zentraler Stelle wird erklärt, die Voraussetzungen für die Rückkehr Deutsch-lands und Italiens zur Seeflotte entwickelten sich befriedigend; es fänden noch gewisse Erörterungen über die Frage der Konzentration im Falle eines Angriffs statt. Dagegen sei es selbstverständlich, daß Schiffe sich ver-zeidigen müßten, wenn sie angegriffen würden. Eine schriftliche Antwort Frankreichs liege bisher in London noch nicht vor. Sie werde aber heute oder morgen erwartet.

## Ein Vorfall in Linn

Wie ihn das „Linnzer Volksblatt“ feht.

Wie das kasseler „Linnzer Volksblatt“ mitteilt, fand am 2. Juni in einem Linnzer Volkspfeifeater ein Film, der Deutschlands Arbeit im Zeichen des Vierjahresplanes zeigt, wiederholt den Beifall der Zuschauer. Vor dem Volkspfeifeater warteten mit Schilfen ausgerüstete Anhänger der Vater-landischen Front auf die Kinobesucher und verurteilten sie. Das „Linnzer Volksblatt“ schreibt dazu: „Dabei wurden den Nazis zu ihren bereits im Kino empfangenen ableh-nenden Genüssen auf der Straße dann noch förmliche Genüsse in reichlichem Maße verabreicht. Dieses ist die letzte Warnung an alle gemeinen, daß die Geduld der vaterländischen Bevölkerung an Ende sei und daß jede Pro-paganda in Zukunft mit den härtesten Mitteln beantwortet werden wird.“

## „Hitler bewaffnete die abessinischen Eingeborenen“

# Gemeine Lügenphantasie am Werk

Englische Blätter versuchen jetzt auf diese Weise Mißtrauen zwischen Deutschland und Italien zu säen

Das englische Sonntagsblatt „Sunday Chronicle“ hat eine tolle Lüge in die Welt gesetzt, mit der es aber wohl bei keinem Vernünftigen Glauben finden wird. Es meldet in großer Aufmachung, daß Hitler (!) den Eingeborenen, die die italienische Herrschaft in Äthiopien bekämpfen, große Mengen von Gewehren verleihe. Die Waffen würden von arabischen Waffenschmiedern in Empfang genommen und auf geheimen Wegen in das Land geschafft. Eine Zensura deutscher Mauerzeitung sei kürzlich nach Äthiopien gebracht worden, und zur Zeit, so läßt das Blatt weiter, sei ein deutscher Frachtdampfer mit Waffen im Werte von 100 000 Pfd. Sterling auf dem Wege nach Godeba (Jemen).

Somit hat das Blatt, das wie erfindlich, antichristlichen Deutschland und Italien in die Welt setzen will, sich hierfür über das „fälschlichsten“ Mittels bedient, denn gerade in Italien herrschen bis in die breitesten Volksschichten antichristliche Gefühle der Anerkennung für das Verhalten Deutschlands in der äthiopischen Frage, und man wird eine derartig freche Verächtlichkeit mit offener Beredsamkeit trennen. Eine ähnliche Behauptung bringt der Londoner „Daily Herald“, dem es aber ebenförmig gelingen wird, die Atmosphäre zu trüben. Das Blatt behauptet dreist, daß Italien Tausende von neuen Soldaten nach Spanien schicke, bevor Deutschland und Italien in den Nichteinmischungsauschuß zurück-gekehrt seien. Als privater Quelle will das Blatt erfahren haben, daß die Zahl dieser Truppen die Italien nach Spanien schicken wolle, zwischen 10 000 und 40 000 Mann betrage.

Wie man sieht, ist auch hier eine gemeine Lügenphantasie am Werk. Der marxistische Schreiberling, dem es auf ein paar Scheinmünzen Soldaten mehr, oder weniger gar nicht ankommt, geht leidlich darauf aus, das Einvernehmen in der Kontroll-frage zu sabotieren. Um dieses Ziel, das Moskauer zur Zeit verfolgt, zu erreichen, ist ihm jedes Mittel recht, selbst wenn es von vornherein den Stempel einer faulstüben Lüge trägt.

## Weil er die Wahrheit sagte

Ein Italiener niedergeschossen.

Ein französischer Marzelle wurde gestern nachmittags in einem Kaffee, das als kommunistisches Standquartier bekannt ist, ein Italiener niedergeschossen, der auf Seiten der spanischen Volkswaffen Milizsoldat war und in Marzelle einen Monat Urlaub verlebte. Nach dem „Matin“ soll dieser Urlaub in einer kommunistischen Versammlung in Marzelle, die gerade das Sowjetspanien rühmte, über seine schlechten Erfahrungen berichtet haben.

## Was ein USA-Journalist jagt

Bolschewistische Zerstörungskräfte in Spanien.

Nachdem gerade die Newyorker Presse wiederholt gegen die nationalspanischen Streitkräfte die Beschuldigung über Verfall, Un-wille und Mordbranderei erhoben hat, wirkt ein Augenzeugenbericht des Berichterstatters der „Newyork Times“ an der Front von Bil-bao geradezu ironisch. Sein Bericht weiß

nämlich einmündig nach, daß die Marxisten die Stadt Franca von ihrer Aufgabe obliegen lassen. Der amerikanische Berichterstatter weiß ausdrücklich darauf hin, daß er die von den Franco-Truppen genommene Stadt selbst besucht habe.

Während die Schanden durch Befestigung gerinnungsfähig hätten, hätten die Franco-Truppen durch die Befestigung der Stadt in Brand gesteckt hätten, große Zerstörungen herbeigeführt. Derselbe Journalist liefert in dem Newyorker Blatt noch einen zweiten Beweis für die Verlogenheit der marxistischen Propaganda. Die bolschewistischen Nachrichtler hätten die Behauptung aufgestellt, daß die Stadt Franca durch Bomben nationaler Flieger vernichtet worden ist. Der amerikanische Berichterstatter, der die unglückliche Stadt randen liegen sah, stellt dazu fest, wie tagelangen regnerischen Wetteres wären die nationalen Flieger überhaupt nicht aufsteigen. Was Guernica betreffe, so würde jeder Unparteiische genau wie er selbst un-anfechtbares Beweismaterial dafür vorfinden, daß auch dort Dummfeindpropaganda durch die Bolschewisten das ihre getan hätten.

## Das erste Arbeitsdienstfrennmal

Im Rahmen der zweiten niederdeutschen Tagung wurde am Sonntag das erste Arbeitsdienstfrennmal in Deutschland in Bergedorf eingeweiht. Das Denkmal ist als Brunnen ausgeführt, den die Figur eines Arbeitsmannes tröst. Der Arbeitsmann blickt nach der Siedlung Ellenhof, die ein Werk des Arbeitsdienstes ist.

Rebe mit bitterem Beigeschmack

Sowjetrussische Botschaft in der Türkei. (Eigene DT.-Melbung.) Obgleich zwischen der Türkei und Sowjetrussland seit einigen Jahren gute Beziehungen bestanden haben...

Das 30. Opfer!

Die Zahl der durch zotianische Mordhandlungen getöteten Deutschen hat sich jetzt auf 30 erhöht. Der Generalkonsul...

Bekräftigung der guten Beziehungen

v. Neurath in Belgrad

Herzlicher Empfang des Reichsaußenministers in der jugoslawischen Hauptstadt

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, der gestern um 11 Uhr 45 im Flughafen aus einem dreitägigen Besuch in der jugoslawischen Hauptstadt Belgrad eintraf...

Neurath erwiderte u. a.: Ich weißte nicht, daß auf dieser Grundlage gegenseitiger Zuneigung und aufrichtiger Achtung die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sich weiter entwickeln und vertiefen werden...

von Blomberg heute in Sizilien

Einige Tage der Erholung / Italiens Flotte paradierte vor dem Generalfeldmarschall

Reichswehrminister Generalfeldmarschall von Blomberg besuchte am letzten Tag der Besichtigung der italienischen Wehrmacht mit dem Duce die italienische Mittelmeerflotte. Der Generalfeldmarschall versickelt gestern Abend an Bord der Yacht 'Aurora'...

Reichswehrminister Generalfeldmarschall von Blomberg erwähnte dem Präsidenten der Agentur Stefani eine Unterredung, in der er u. a. sagte: Neben unerschöpflichen historischen und künstlerischen Schönheiten Rom und Neapel konnte ich in diesen wenigen Tagen die wichtigsten Aspekte der italienischen Wehrmacht kennen lernen...

Die Bürgermeister

von Paris stellen sich hinter Doriot

Mit der anschließenden Minderheitsliste der Bürgermeisterei von St. Denis, die zur Ablehnung des Führers der französischen Sozialpartei, Doriot, als Bürgermeister von St. Denis führten...

Polens Schutzbündnis mit Rumänien

Der Besuch des polnischen Staatspräsidenten in Bukarest steht heute im Mittelpunkt der Presseberichterstattungen. 'Gazeta Polska' weist darauf hin, daß die in Bukarest ausgesprochenen Absichten sich hinsichtlich ihrer freundschaftlichen Charakter auszeichnen...

Franzosen in Katalonien verhaftet

Wie in Paris verlautet, sind von den Valencia-Polizeibehörden drei französische Staatsangehörige verhaftet worden, denen Spionage anzuhaften General Franco vorgeworfen wird...

Der Protestantismus in Oesterreich

Der Präsident des Evangelischen Kirchenrats in Wien, Dr. Capusius, machte interessante Angaben über die ländliche Aufwärtsentwicklung des Protestantismus in Oesterreich...

Badehauben - Schuhe Gummi-Bleder

Schule

Französische Kunst der Gegenwart

Reichsmuseum für Kunst eröffnet die Ausstellung. Unter außerordentlicher Anteilnahme der Berliner Kunstwelt wurde in Berlin in der Akademie der Künste eine der französischen Regierung in Gemeinschaft mit der Preussischen Akademie der Künste veranstaltete Ausstellung 'Französische Kunst der Gegenwart' durch Reichsmuseum für Kunst eröffnet...

Ausklang des Brudner-Festes

Verteilung von Brudner-Medaillen. Die Regensburger Brudner-Feier fand am Montag ihren Abschluß mit einer im Reichsharmonie der Internationalen Brudner-Gesellschaft, Professor Auer, Wien, gab bekannt, daß künftig jedes Jahr eine Brudner-Feierwoche in Regensburg abgehalten werde...

Goldenes Ehrenzeichen für Prof. Renard

Der Führer hat dem Prof. Dr. Philipp Renard in Heidelberg, der gestern, wie wir berichteten, seinen 75. Geburtstag feierte, in Anerkennung seiner Verdienste ein goldenes Ehrenzeichen verliehen und ihm telegraphisch herzliche Glückwünsche übermittelt...

10. Internationaler Theaterkongress eröffnet

In Paris wurde der 10. Internationale Theaterkongress eröffnet, der von der 1927 gegründeten Societe Universelle du Theatre unter dem Vorsitz des auch in Deutschland als Romanist bekannt gewordene Dr. Hans H. Thierfelder geleitet wird...

Neuer Referent der Landesstelle

Das Kulturreferat bei der Landesstelle Halle-Merkmale des Reichsmuseum für Volkspflege und Propaganda hat seit dem 1. Mai Dr. Joachim Bergfeld hauptsächlich übernommen. Gleichzeitig ist Dr. Bergfeld als Grund des Arbeitskommissars zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsdruckkammer als Sonderbeauftragter in das Gauamt 'Kraft durch Freude' eingetreten...

Dr. Brüning erhält einen Ruf nach Oxford

Nach einer Mitteilung des 'Amtlichen Pressendienstes' des Reichsstudentenrats ist Dr. Heinrich Brüning, nach dem über Staatsrat an der amerikanischen Harvard-Universität geleitet hatte, einen Ruf an die Universität Oxford nach England erhalten...

### Danzigs Bischofsstift

Das amtliche Organ der KEDAP in Danzig, „Der Danziger Vorposten“, beschäftigt sich mit Meldungen der polnischen Presse, die sich Veränderungen in der Besetzung des Danziger Bischofsstifts betreffen. Es heißt, daß ein großer Teil des katholischen Klerus mit dem Nationalitätssitz und vordem im Baltikum und Rußland tätig war, unzufrieden ist. Die polnische Presse hat diese Gerüchte aufgriffen und dazu bemerkt, daß der jetzige Bischof zurücktreten würde und daß er durch einen polnischen ersetzt werden soll.

Danzig gilt nach den Meldungen der polnischen Presse Prälat Siedzi, der jetzt in Posen seinen Sitz hat. In diese Nominierung wird die Folgerung gezogen, daß die Bischofs-Danziga, die seit der Freischlagung festständig war, mit der polnischen Bischofs-Bischofsamt zum Bismarck gehört, zu einem Bischofamt verformt werden soll.

Der „Danziger Vorposten“ schreibt dazu: „Da der Danziger Regierung wohl die Gerüchte über die Abberufung des jetzigen Bischofs bekannt sind, nicht aber die Zuteilung des Danziger Bischofsamt unter einem Bischof, der polnischer Nationalität ist und in Polen residiert, auch nur in irgendeiner Form einer amtlichen Stelle angeht, ist es, darf man vermuten, daß interessierte polnische Kreise sich in einer Veranschaulichung gefreut haben. Der Danziger Bischofamt unter einem Bischof, die deutschen Katholiken Danzigs unter polnischen Einfluß zu nehmen, gehört zu den Bestrebungen polnischer Kreise in Polen, die polnische Verwaltung auf Danzig zu erstrecken und im Danziger Gebiet neue Mittel der Polonisierung in die Hand zu bekommen, um nach den bisher mißlungenen Versuchen über die unter polnischer Verwaltung stehende Eisenbahn in Danzig erneut Vorstöße an einer anderen Front zu unternehmen. Das Wort Danzig, das sich nicht über den Kopf der aufgestiegenen Danziger Bevölkerung hinweg ohne weiteres aufzulegen lassen könnte, die Lebens- und Souveränitätsfragen Danzigs sind.“

### Bolschewickendomben auf Granada

Der nationale Heeresberichts vom Montag meldet: Front von Bizcaya: Auf Grund des schlechten Wetters haben keine Operationen stattgefunden. Front von Leon, Santander, Pagan, Sorio und Madrid: Keine Neuigkeiten. Front von Avila: Bei Erkundungsvorstößen im Abschnitt von La Granja wurden eine große Anzahl feindlicher Zeichen gefunden, darunter der zweite Chef der Internationalen Brigaden Albert Zuraz, Eisenarbeiter. Im Abschnitt von Benarona konnten unsere Truppen erfolgreich die Vorpostenlinie verbessern und dem Feind große Verluste zufügen.

In Weiterführung seiner verdächtigen Taktik, offene Städte mit Bomben zu besetzen, hat der Feind am Montagmorgen mehrere Granaden besetzt. Die Granaden sind insbesondere über dem Stadtviertel San Sauro, welches ausschließlich von Spaniern bewohnt wird. Zwei Frauen, zwei Kinder und zwei Männer wurden getötet, 20 Frauen, 15 Kinder und 21 Männer verwundet.

**PUTZT ALLES**  
gänzlich und schnell!

auf den Küchentisch

# Speiseeis — und keine Schularbeiten!

Die neuen Reformvorschlüge des englischen Unterrichtsministeriums  
Von unserem Londoner Berichterstatter Werner Crom.

Die Herzen aller britischen Schulfinder schlagen höher. Wenn es nach den neuesten Plänen des Unterrichtsministeriums geht, muß die britische Schule bald nicht mehr ein Ort des Amors und der Qual, sondern geradezu ein „Eldorado“ sein. Es bezieht sich die Hoffnung, daß die Jugend beiderlei Geschlechts immerhin noch einen gewissen Einblick in die Geheimnisse des Lebens und Rechnens und eine gewisse Fertigkeit in der Kunst des Schreibens erhält. Aber fortan soll das Müßliche in enger Gemeinschaft mit dem Angenehmen erfolgen — die Schulleiter bis zu zwölf Jahren sollen völlig von der Last der häßlichen Schularbeiten befreit werden und die Schültern selbst sollen ihnen möglichste Erleichterung durch den Abschluß ihrer Vorkursarbeiten und die Vereinfachung von „Ice-Cream“ verleiht werden.

Wer wird nicht wehmütig und neiderfüllt dabei an seine eigene Jugend zurückdenken! Die englische Schule scheint sich jetzt geradezu in ein Paradies zu verwandeln. Für die breiten englischen Volksschichten war die Schule überwiegend auch bisher schon eine außerst erfreuliche Sache. Das Schulleben ist niedrig und fällt für Unbemittelte und Kinderreiche überhaupt weg. Den Kindern wird ungenügend nur auf einen äußerst niedrigen Preis ein Mittagessen und oft genug auch noch ein warmes Essen verabreicht. Sport- und Spielplätze sorgen für Luft und Sonne, die die Kinder der Stummelwohner (Londoner Armenviertel) nur gar zu dringend brauchen. Und jetzt heißt es: häßliche Freizeit!

Man wird diese neue Anregung, die das englische Unterrichtsministerium jetzt in einer Denkfrist den Schulleitern unterbreitet, zunächst nicht ganz ohne Stiefel betrachten können. Ob die Leistungen der Schüler dadurch gerade sehr gehoben werden, wird abzuwarten sein — und das um so mehr, als

das Ministerium weiter vorklärt, die Hausarbeit für Kinder von 12 bis 14 Jahren auf 4 Stunden die Woche zu beschränken und von 14 Jahren an auf 1½ Stunden täglich zu beschränken. Die Anregung wird scheinlich nicht durchzuführen sein — denn die Arbeitszeit dürfte zur Vermählung des Arbeitspensums sehr vermindert sein, je nach der Besorgung des einzelnen Kindes. Trotzdem ist die Denkfrist von der britischen Öffentlichkeit auf das wärmste begrüßt worden. Es wurde festgestellt, daß in vielen Schulen recht unerfreuliche Zustände herrschen. Die Tafelarbeit und das Arbeitspensum ganz in das Ermessen des einzelnen Schulleiters gestellt sind, hat verächtlich auf einer höchst unehrenhaften Weise den Schülern unterzogen und zu einem Verlust in der Ausbeutung der Unterrichtszeit geführt.

So oberflächlich in manchen Schulen die Unterrichtslehre sein mag — so sehr ist man wiederum in anderen Schulen in das gegenwärtige Extrem gefallen. Schulräthliche Untersuchungen ergaben teilweise recht bedauerliche Befunde, wobei es sich oft genug herausstellte, daß zwölfjährige Kinder bis Mitternacht oder noch länger mit dem Penium ihrer Hausarbeiten beschäftigt waren. Diefem Uebelstand muß das Ministerium durch den amnächst folgende amnütigen Beschluß steuern: Etwas unstrittiger wird freilich noch die Frage des „Ice-Cream“ sein, der den Kindern in den Schulen verabreicht werden soll und der nach der zur Zeit zur Beratung stehenden Eingabe der „Ice-Cream Association“ angeblich nicht das Ministerium, sondern die Schulleiter entscheiden sollen. Das Ministerium hat sich bereits für die Befreiung der Kinder von der Schularbeit ausgesprochen. Die englischen Schulleiter aber wahrscheinlich ebensowenig, für die diese neue Einrichtung eine neue Einnahmequelle erschließen dürfte ...

### Deutscher Adlerorden auch für Dr. Stojadinowitsch

Japanische Auszeichnung für Neurat.  
Reichsaußenminister Freiherr von Neurat hat überreicht dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch im Auftrage des Führers und Reichskanzlers das Großkreuz des Deutschen Adlersorden des Deutschen Meeres. Herrn von Neurat wurde gleichzeitig vom Prinzregenten Paul der jugoslawische Weiße Adlerorden I. Klasse verliehen. Die Begleiter des Reichsaußenministers, der deutsche Gesandte von Geeren, und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft erhielten gleichfalls höhere jugoslawische Ordensauszeichnungen.

### Mitgliederrichtlinien bei der Reinhardt-Rede vor den Kinderreichen

Die Ausführungen des Staatssekretärs Reinhardt vor dem Reichstag der Kinderreichen in Frankfurt am Main haben, wie das „Deutsche Nachrichtenblatt“ mitteilt, zu Mitverhandlungen Anlaß gegeben. Unter dem Abschnitt „Erziehung der Vermögensgehälter und neue Verbindungsordnungen“ war ausgesprochen, daß „demnach bestimmt werden wird, daß ohne Rücksicht auf das Dienstalter die Besätze der höchsten Stufe gewährt werden, soweit der Beamte heiratet“. Diese Ausführungen sind irrtümlicherweise falsch verstanden, daß 1. e. z. Beamte bei seiner Verheiratung die höchste Stufe seiner Verbindungsgruppe erhalten könne. Tatsächlich habe Staatssekretär Reinhardt darauf hingewiesen, daß die jungen Akademiker, Praktikanten und Diätäre finanziell so gestellt werden sollen, daß ihnen die Eheschließung ermöglicht wird. Zu diesem Zweck soll bestimmt werden, daß diese jungen Beamten bei ihrer Verheiratung lediglich die höchste Stufe der Diätenstufe erhalten können.

### Girola Präsident des Planungsausses

Girola Außenminister Girola wurde zum Präsidenten des Planungsausses ernannt. Das Planungsausschuss wurde unter General Danabshi zur Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Aufgaben Japans geschaffen. Dieser soll das Planungsausschuss ein großartiges politisches und administratives Reformwerk vorbereiten.

### Deutscher Walfänger gefeuert

Der vier Besatzungsmitglieder ist zu rechnen.

Der von der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau AG in Bremerhaven erbaute Walfänger „Aur 111“ ist nach einer gut verlaufenen Probefahrt bei Wendamövern auf der Untersee quer von der Nordsee über das bisher ungeläuterte Urdal geleitet. Das Zentrum muß auf das Sammeltreffen ungelichtete Umstände zurückgeführt werden. Der Untersee ereignet sich gestern nachmittag kurz vor 15 Uhr auf der Höhe quer vor der Nordsee. Zwei Fischbomber hatten „Aur 111“ gerade passiert, als sich plötzlich der Walfänger bei einem Wendamövern scharf auf die Seite legte, kurz darauf das Hinterrad hoch in die Luft richtete und dann versank. Die Fischbomber lieferten sofort zur Unglücksstelle zurück und nahmen einen Teil der im Wasser schwimmenden auf. Weitere Bergungslieferungen wurden von dem Tender „Nordstern“ geborgen. Insgesamt konnten 8 Personen aufgefischt werden. Es ist leider damit zu rechnen, daß die 12 Menschen, die noch an Bord waren, sich nicht retten konnten. Der Walfänger liegt gegenwärtig vor der Nordsee auf Grund. Die Bergungsversuche haben inzwischen eingesetzt.

Vor dem Schwurgericht in Schwerin kam die Strafsache gegen den praktischen Arzt Dr. C. R. Ullrich (Schwerin) zur Beurteilung, der

### Der gewerblichen Abrechnung angeklagt worden war.

In 33 Fällen konnten dem Angeklagten die Abrechnungen nachgewiesen werden. Hand in Hand mit dieser Tätigkeit ging ein durchaus unmoralisches Privatleben. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von sieben Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrenreueverlust und Aberkennung der kräftigen Berufstätigkeit auf die Dauer von fünf Jahren.

### Bolnishes Vorgehen gegen deutsche Jugendliche in Ostberlin

Am vergangenen Freitag unterzogen Beamte der Kriminalpolizei in Rastow die Akten und den Schriftverkehr des Jugendamtes des Deutschen Volksbundes einer Durchsicht, die 6 Stunden in Anspruch nahm. Ohne den Abschuß der Untersuchungen abzuwarten, behauptet die polnische Presse, daß unter dem Schutz des kommunistischen Jugendamtes in Bismarck ein „illegales Arbeitsheim“ durchgeföhrt worden ist, dessen Leiter auf den Jugendamt in Rastow Anweisungen erhalten hatte. Das Jugendamt des Deutschen Volksbundes erklärt hierzu, daß diese Behauptungen der polnischen Presse unzutreffend seien.

Die Aufstellung „Geht mit vier Jahre Zeit“ wurde bisher von 600 000 Bürgern bestföhrt.

Adolph Ludwig Guitler nach Münden übergeföhrt. Sie wird sich in ihrem neuen Heim zunächst für 14 Tage vor, besonders der wichtigsten Punkte, annehmen, aber auch hervorragende Werke der letzten Jahreszeit vorführen.

### Internationaler Arzweckentag in Wien

Vom 12. bis zum 17. Juli findet im Technischen Museum in Wien ein Internationaler Kongress für Arzweckentag statt. Prof. M. D. Brion, Marthe G. Marconi und Prof. Dr. J. S. Sauer führen.

### Mehr-Kontor der Reichlichen Gesellschaft in Essen

Das Reichliche Kontor der Reichlichen Gesellschaft hat für das Gasgebiet Essen das „Mehr-Kontor“ Essen eingerichtet. Vorher war das Mehr-Kontor in der Gauleiter- und Oberpräsidenten Verbunden.

### Neuer Intendant in Schwerin

An Stelle des am 1. Oktober abgetretene Staatssekretärs des Reichlichen Kontors in Schwerin wurde Kammerherrscher Alois Hadwiger mit der Leitung des Schweriner Staatstheaters betraut. Intendant Hadwiger leitete zur Zeit die Hofoper in Kaiserslautern.

### Neue Dichter-Gedächtnistage in Wolfenbüttel

In Wolfenbüttel hat die Festungs-Schiffahrt vom ehemaligen Wolfenbütteler Festung drei Namen zu einer Gedächtnistage für den Dichter ausgeschaltet. In diesen Namen befinden sich die Totenmaste und eine Wille Verfassung, ferner Erlaubnis seiner Werke, Städte, Dörfer, und Erinnerungstage. Die Gedächtnistage wird im Wolfenbütteler Stadtmuseum in Wolfenbüttel von der Festungs-Schiffahrt aus einem Gewandkammer für Wilhelm Raabe und für Wilhelm Busch eingerichtet.

### Prüfungshemmen in der Zeitung

Die Schüler der Dölzer Versuchsanstalten, die diesen Tag anlässlich der Prüfung in den Naturwissenschaften in der Zeitung Norddeutsch abzufassen hatten, erlebten am Morgen vor dem Schulgang eine fremde Ueberdrückung. In einer Wortgenese fanden nämlich die Themen der bevorstehenden Prüfungsaufgaben.

In der Schule errichtete über diese Aufsatzarbeiten eine Aufregung und das Lehrkollegium wollte das Examen sogar abbrechen. Niemand ahnte, woher die Zeitung diese Angaben hatte. Die Polizei, der der Fall angezeigt wurde, stellte dann fest, daß ein Expositionsfehler des Unterrichtsministeriums vorlag. Das Ministerium hatte eine Notiz über das Examen einen Tag zu früh ausgeben. Die Aufsätze der Dölzer Schüler liefen diesmal ungewöhnlich gut ausfallen ein.

### Brieflaube fliegt 95 Stundenkilometer

Die Fluggeschwindigkeit der Berliner Briefkutschen von 70 Kilometer in der Stunde in dem 100-Kilometer-Versuch von Godesleben nach Berlin ist in einem Preisflug der Hamburger Tauben bei weitem überboten worden.

### Die „Reife-Vereinbarung von 1889 in Hamburg“

Die „Reife-Vereinbarung von 1889 in Hamburg“ hatte am Sonntagmorgen um 5 Uhr in Frankfurt an der Oder 400 Briefkutschen auf dem Weg nach Hamburg gebracht. Schon um 8.28 Uhr traf die Siegerin in ihrem Hamburger Schloß ein. Mit einer Geschwindigkeit von 95 Kilometer in der Stunde ist diese Taube also die Strecke von Frankfurt an der Oder nach Hamburg, nämlich 300 Kilometer, nach dem Weg geflogen. Eine Taube flatterte nun bis auf eine paar Hundmeter alle Tiere wieder eingefloren. Allerdings konnten die Hamburger Tauben den flüchtigen Tauben bei ihrem Flug mit Gegenwind zu kämpfen hatten.



# Mumien auf Reisen

Eine ägyptische Diebesgeschichte, die der Wissenschaft einen Riesenschatz erwies.

Ersählt von Peter Mathews

(Schluß)

Schon im Gange stieg Emil Drangh auf verdächtige Säcke. Gleich hinter der Eingangstür öffnete er ein weißes und gelbes umhülltes Paket, einige Schritte weiter der Sack einer Königin und dicht dahinter der Sack Sethos' I., dessen herrliche Grube unter dem Namen „Mentonara“ längst bekannt war. Ueber diesen Säcken und auf dem Boden verstreut lagen Skatten mit Totenstatuetten, Kronen und viele Zehnerstücke aus Bronze. Im Winkel, wo der Gang nach Norden umbog, lag das Leichentuch der Prinzessin Isis — ein Stück dazu bestimmt, ihren Körper auf der Fahrt zur Nekropole zu bedecken. Es lag achtern hinangeworfen, zusammengeballt und zerstückelt.

Das war aber nur der Anfang. Welche Gefühle mögen das Herz des deutschen Forchlers bewegt haben, als er das eigentliche Grab betrat. Mit einem Stamen und Entwürfen, das er selbst nicht in Worte fassen konnte, sah er sich den Mumien der mächtigsten Herrscher gegenüber, die einst die Geschichte des Pharaonenreiches geformt hatten — Mumien, die längst als verfallenen gälten, und die je zu erblicken niemand mehr geduldet hätte.

In dem großen, langgestreckten Grabgewölbe herrschte die gleiche reglose Anstaltung von Vegetation wie im Hofe auf dem Gang. Schrittweise und kriechend nur konnte sich der Forchler fortbewegen. Und was Emil Drangh beim flüchtigen Sehen seiner Kerze erblickte, ließ ihn immer wieder an die Wirklichkeit seines Erlebniswesens zweifeln.

Neben den herrlichen Köfen kleiner und unbedeutender Pharaonen ließ er auf Särgen und Mumien, die Namen von höchsten geistlichen Würdenträgern trugen. Er fand den Begräbnisort der glorreichen 18. Dynastie, Hmose I., der die Ägyptos aus ihrer festsitzenden Kerkel vertrieben hatte. Er fand den Sarg und die Leiche Amenophis I. und Sutenmose II. — Er fand Sutenmose II.,

die gewaltigste Herrscherfamilie Ägyptens, der in hiezu selbstigen Reich zur Weltberühmtheit führte und es als Vorkaiser und Weltmeister gestaltete und sicherte — ein Genie, das nur mit einem Alexander oder Caesar verallgemeinert werden kann. Und er fand die Mumie Ramses' II., der lebendige Ägypten regierte und über neunzig Jahre alt wurde, dessen Name überall in Ägypten noch heute zu lesen ist, und dessen ägyptische Bantzen immer wieder die Betrachter in Bewunderung versetzen.

Er und viele andere Herrscher, vierzig an der Zahl, lagen in wirrem und verwirrendem Durcheinander teils in Särgen, teils ohne jede schützende Hülle, nur mit den Mumienbändern umwickelt, auf dem staubigen Boden des Gewölbes.

Schon die erste flüchtige Untersuchung zeigte, das obwohl Professor Maliero wie MacNeil recht gehabt hatten, als sie vermuteten, es müßte sich bei dem Grab um ein Grab der 21. Dynastie handeln, in das man erst später — der dauernden Herausgabe wegen — Mumien von Herrschern früherer Dynastien überführt habe. Vereinzelt Aufführten auf Särgen, von der eigenen Hand der Ausbeher angebracht, bewiesen die Ähnlichkeit dieser Vermutung. In manchen Fällen konnte man genau die Art der Verfaßung, die die Mumien seit dem Verlassen ihrer eichentlichen Grube zurückgelassen hatten, bis sie hier in diesem Sammelgrab endlich zur Ruhe kamen.

Es galt nun, das Versteck auszuräumen und den Inhalt nach Kairo zu bringen.

Durch Vermittlung des Madris wurden zu diesem Zweck nicht weniger als dreißigstündlich Verladen aufgegeben, die des neuen Gebiet in weitem Umkreis abgerufen. Eine Anzahl besonders ausnehmender Stücke wurde in den Schatzkammer verpackt, um die einzelnen Stücke herauszuführen. Emil Drangh und Ahmed Effendi stamal übernahmen die Gesamtleitung in der Reihenfolge, wie sie aus der Vernehmung aufklangen, ließen sie zum Fuße des

Schiffes tragen und dort reinweisend nebenander legen. Hundstündig Stunden angespannter pausenloser Arbeit waren nötig, um das Grabgewölbe zu leeren. Dann aber gab es eine weitere große Schwierigkeit. Da der Transportdampfer, der von Kairo aus den Hüfen heranzufahren mußte, nicht anrechenbar war, mußte der ganze Fund zunächst nach dem Dorfe Luxor auf der anderen Seite des Nils gebracht werden.

Mitten durch die weite thebanische Ebene mußte der Leichenzug der alten Pharaonen seinen Weg nehmen. Viele von den Särgen waren so schwer, daß mehr als ein Dutzend Männer nötig waren, um sie zu tragen. Was dies bei dem Staub und der sengenden Hitze bedeutete, kann man sich leicht vorstellen. Endlich, am Abend des 11. Juli, waren alle Mumien und Särgen in Luxor beisammen, sorgfältig einsehend in Verwahrung. Man war sich nicht zu sicher, daß ein Teil derer von einer Abteilung Militär, die der Abreise zur Verfügung gestellt hatte.

Noch drei Tage vergingen. Dann lanate der Dampfer an. Unter der Aufsicht Emil Drangh's wurde ein Teil der Mumien für Kairo nach Nord gebracht und verladen. Auch dies nahm wiederum einige Zeit in Anspruch. Unterdessen erhielt Abd el-Nasir eine Besorgung von 500 Pfund und den verpackten Köfen eines Aufsehers der Ausgrabungen in Luxor. Er wurde ein vierhündigst Volksgeldman und ließ sich in Luxor nie wieder etwas anschauen kommen.

Dann war es so weit, daß der Dampfer, mit den toten Herrschern an Bord, die Nildelta nach Kairo antreten konnte.

Nach Wiedereinfahrt hatte sich die Nachricht von dem Fund in ganz Oberägypten verbreitet, und als das Schiff vom Meer losmachte und langsam den Strom hinauf segelte, folgten ihm auf beiden Ufern des Nils Hunderte von Fischerbojen. Die gesamte Bevölkerung der umliegenden Bezirke gab ihren toten Königen das Ehrengelicht auf dieser letzten Fahrt. Mit aufgeregten Schreien folgten die Fischerbojen dem Schiff und ließen weithin hallende Klänge hören.

Von Luxor bis Kairo besetzte das ägyptische Volk die schwimmende Kistenfahrt mit allen Zeichen der Trauer. Dann verwich das Schiff in den Nilnischen, mit vierzig toten Herrschern an Bord.

Vor dreißig Jahren hatte man sie — alle Zeichen der Trauer — in seiner Sammelgrab verpackt. Und durch einen Dieb waren sie wieder aufgefunden worden.

## Brandunglück in Zipsendorf

Das Trockenhaus ausgebrannt. Der Arbeitsgang des Wertes unterbrochen. Seit 30 der Kohlenhausverpachtung im Dea Zier Deutsche G... „Borna“ in Zipsendorf erfahren w... nach folgendes:

Die Bewohner der 3000 Einwohner zählenden Gemeinde Zipsendorf gerieten durch die Explosion in der Schöde-Grube in größte Aufregung. Das Unglück ereignete sich gerade bei Schichtwechsel — es herrschte also viel Betrieb im Wert — und betraf das große Trockenhaus, in dem die Braunkohle nach ihrer Gewinnung im Tagebau getrocknet wird, ehe sie zu Breikets gepreßt wird. Eins der Schichtarbeiter wurde in diesem Dehus auch noch nicht gefahren haben. Die feuchte Kohle bildet Gase und diese Gase hat allem Anschein nach ein überspringender Funke zur Explosion gebracht.

Aus dem Essen quollen Rauch- und Feuerwolken und riefen im Dorf große Bestürzung hervor. Am nächsten Augenblicke begannen auch schon die Sirenen zu heulen, die die Feuerwehr alarmierten. Die Feuerwehrpolizei von Zipsendorf arbeitete unter schweren Anstrengungen bis 1 Uhr nachts und rückte dann ab, nachdem die größte Gefahr beseitigt war. Das große Trockenhaus ist ausgebrannt und muß neu aufgebaut werden. Der normale Arbeitsgang des Wertes ist durch das Unglück unterbrochen.

Letzte Meldungen besagen, daß der schwerverletzte Dehrenter Seiler auf dem Transport nach dem Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen ist. Weiter führte ein Feuerwehrmann während der Vöfaharbeiten von der Seite und erlitt einen Rippenbruch.

Der italienische Regierungschef hat Senator Baricelli empfangen, der ihm die Pläne der großen Autostraße Berlin-Rom eingehend Bericht erstattete.

Amlich wird bekannt, daß die britische Regierung General Franco in aller Form ihre Dankbarkeit ausgedrückt hat für die Freilassung von 28 der Internationalen Brigade angehenden Engländern, die von den nationalen Truppen gefangen genommen waren.

### Familien-Nachrichten

Am Sonntagmittag 1/2 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein lieber guter Vati, unser unvergeßlicher liebstöhniger Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Nefte und Kussin, der Prokurist

## Hans Haase

am 32. Lebensjahre. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Gertrud Haase, geb. Zedl Büschdorf, den 7. Juni 1937 Aueder Zeitzscher Straße 44. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. Juni, 15 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Büschdorf aus statt.

### Herr Max Koch

Lange Jahre hat der Verstorbene seine Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst unserer Gemeinde gestellt. Sein Schaffen soll uns Ansporn sein und sein Arbeiten als Vorbild dienen für fernere Zeiten. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Die Gemeindeverwaltung. Gornleben, im Juni 1937.

### Julius Arnhold

Benndorf, den 7. Juni 1937. Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr in Osmünde statt.

### Familien-Druckerei

Otto Fendel-Druckerei

### Familiennachrichten

Geboren: Halle: Kurt Jung, 37 Jahre; Anna Mühlstein geb. Sommer, 71 Jahre; Wöhrstedt: Otto Sprengler, 68 J.; Bennungen: Karoline Koch geb. Sim, 49 Jahre; Weiden: Marielchen Oberhof geb. Engel, 64 Jahre; Büschdorf: Hans Daase, 32 Jahre; Dörflich: Wilhelm Zöpfer, 68 Jahre; Gesehmsungen: Friedrich Junge, 67 Jahre; Nordhausen: Emma Hedderien geb. Dreßel; Cuedlinburg: Johanne Schellert geb. Schneidewind, 80 Jahre; Querfurt: Bruno Wolf; Naumburg: Emma Bandel geb. Keneberg, 60 Jahre; Salzründe: August Burgemeister, 93 Jahre; Appendorf: Karl Otto, 69 Jahre; Seitz: Gedrich Lemberg und Frau, 56 Jahre; War: Serfuri, 42 Jahre; Sernann Jählich, 74 Jahre.

Verlobungen: Weitzberg: Anneliese Gierbeck mit Fritz Gierbeck; Cuedlinburg: Hildegard Hölln mit Fritz Gierbeck; Vermählungen: Halle: Hans Sehn und Frau Gertrud geb. Herberich; Gierbeck: Erich Lemberg und Frau Johanna geb. Marzgraf. Schwäche: vorzeitig 4 Wochen, heilbar, 25 Jahre. Erlangen: Arthur Schreier, Probe nach 3 Monaten. Heilbar, 194. Heilbar, 194. Heilbar, 194.

### Vorkriegs-Geld Nickelgeld

kauft Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmiedestraße 12

### Dauer-Wellen

komplett 4,50 Wasserwellen mit Wäsche 1,50 Haar-Färben und Bleichen Zöpfe Erstaunliche große Auswahl! Zopf-Siebert Post-Lepzig: Str. 33 34/35 ausgeh. Haar

### Keine Originalzeugnisse

Bräuteute die preiswerte, praktische KÜCHEN kaufen wollen, gehen zu Bruno Paris! Preise je nach Form und Ausführung für eine komp. Einrichtung, 4-teilig RM 95.- 135.- 155.- 175.- 185.- 218.- 245.- 258.- Bedarfsdeckungscheine werden angenommen. BRUNO PARIS Kl. Ulrichstr. 2 b. Dömpf. 9, Min. v. Markt

### ALLGEMEINE BEKANNTMACHUNGEN

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Allgemeinen Konsum-Vereins Zeitz, e. G. m. b. H. zu Zeitz befindet sich der Konkursverwalter am 28. Juni 1937, 9 Uhr, vor dem Amtsgericht hier, Wolf-Güter-Str. 13, Zimmer Nr. 42, befristet. Der Termin dient zur Abnahme der Schuldverhältnisse bei der Bestätigung der Forderungen gegen das Schuldvermögen der bei der Bestätigung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Befristung der Gläubiger über die nach vorzunehmender Vermögensprüfung, sowie zur Abänderung der Gläubiger über die Erhaltung der Forderungen und die Bestätigung einer Veräußerung an die Gläubiger des Konkursverfahrens. Das Amtsgericht, Nr. 7, in Halle/S.

### VEREINS-NACHRICHTEN

Volkshochschule Halle. Am Freitag, dem 11. Juni, 20 Uhr, Lichtbildvortrag von Universitäts-Dozent Dr. Bödigk: „Wie unsere Vorfahren entstanden.“ Donnerstag, dem 10. Juni, 8 Uhr, findet eine 2- und pflanzengärtliche Lehrveranstaltung in der Waldes südlich von Giesleben statt. Führer: Rektor der Hochschule, Herr Seiffert, sowie ein Mitarbeiter der Schule. Anstufung und Werbung nur in der Geschäftsstelle, Salzgrabenstraße 2. \* Deutsche Jagdgesellschaft, Jagdfreizeit Halle. Regen, Mittwoch, den 9. Juni, 20.30 Uhr im „Ritterhof“ Vortrag von Amtsgerichtsrat Schmidt: Kampf gegen die Wilderei früher, heute und in Zukunft.

### Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit

Donnerstag, den 1. Juni 1937 11 Uhr vormittags, in der Saale im Geschäftshaus der J. G. Bergmeier, Wöhrstedter Straße 155/157, hinführenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1936/37.
2. Vorlegung der Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1936/37 und Beschlussfassung über die Verwendungsart des sich aus der Jahresbilanz ergebenden Nettogewinns.
3. Entlassung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1936/37.
4. Festlegung der Zahl der von der Generalversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder und Wahl des Aufsichtsratspräsidenten für das Geschäftsjahr 1937/38.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind gemäß § 22 des Geschäftsvertrages nur die Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens bis zum 26. Juni 1937 einliefert haben. Die Aktionäre, die ihre Aktien spätestens bis zum 26. Juni 1937 einliefert haben, sind berechtigt, die Aktien spätestens bis zum 26. Juni 1937 einliefert zu haben. Die Aktionäre, die ihre Aktien spätestens bis zum 26. Juni 1937 einliefert haben, sind berechtigt, die Aktien spätestens bis zum 26. Juni 1937 einliefert zu haben.

Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar ist die von diesem herüber auszustellende Bescheinigung, welche die Hinterlegung des Aktienbuchs, des Nominal- und Betrag genau zu bezeichnen hat, spätestens am 28. Juni 1937 bei der unten bezeichneten Geschäftsstelle einzureichen. Die Wichtigkeit des Notars wird zur Verfügung enthalten, dass die Hinterlegung Aktien nach gegen Zahlung der Hinterlegungsgebühr einzureichen oder nach Zahlung der Generalversammlung ausgestellt werden.

Aktienbesitzer sind: Unsere Geschäftsstelle in Halle (Saale), Merseburger Straße 155/157, ferner:

- in Berlin: Dresdner Bank — Berliner Handels-Gesellschaft — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft — Deutsche Landesbank Aktiengesellschaft; in Darmstadt: Darmstädter und Nationalbank Darmstadt, Filiale der Dresdner Bank; in Dresden: Dresdner Bank — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Dresden; in Frankfurt (Main): Mitteldeutsche Kreditbank, Filiale Frankfurt; in Gießen: Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft; in Halle (Saale): Dresdner Bank, Filiale Halle — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Halle (Saale) — Deutscher Bankverein von Aufhuf, Raempf & Co., Romanienbank Aktiengesellschaft; in Krefeld: Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft; in Leipzig: Dresdner Bank in Leipzig — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Leipzig; in Magdeburg: Deutsche Kreditbank, Filiale Magdeburg; in Nürnberg: Deutscher Bankverein von Aufhuf, Raempf & Co., Romanienbank Aktiengesellschaft; in Regensburg: Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Regensburg; in Weimar: Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Weimar.

Halle (Saale), den 4. Juni 1937.

A. Riedelche Monianwerter Aktiengesellschaft. Der Vorstand: G. H. G. H. G. H.

### Schöne Botschung!

Als es heute in den ersten Vormittagsstunden zu regnen begann: Hand aufs Herz, wer hat da nicht aufgemerkt?

Aber — bitte die Hand an vorgeanntem Ort liegen lassen — wer von allen denen, die sich über die Abkühlung freuen, die da mit der kleinen himmlischen Anleuchtung verbunden war, wer von allen denen ist sich darüber klar gewesen, welche Gefahr der Regen gerade heute bedeutet?

Der 8. Juni ist „bekanntlich“ (also weiß es kein Mensch) Neubadstag. Und von dem sagt die alte Bauernregel:

Neuen am Neubadstagen  
Brimst leicht Boden Regenplag!

Das kann ja schön werden. Denn in die nächsten sechs Wochen fallen für viele nonkonforme Urausbücker. Und wenn die vorraegen, ist die Stimmung auch nicht die beste. Für den Bauern maas angehen, wenn er sein Vieh herein hat. Der Fruchtloos kann immer etwas Neuigkeit gebrauchen. Aber alles mit Maas. Und sechs Wochen ist ein wenig viel für den Anfang.

Wegen die himmlischen Schläusen oder ist Mittellandfanal und keine Westküste feier gemacht. Wenn die einmal aufpassen werden, müssen wir still halten. Und es gibt nur eins: Schimpfen. Denn wenn es auch nicht hilft, es erleichtert wenigstens.

Nur die ganz schlauen Fische haben noch ein Geheimmittel. Die hoffen auf den 11. Juni, auf St. Barnabas. Von dem heisst es nämlich: St. Barnabas macht, wenn er günnig ist, Wiederkat, was verdooben ist!

Was ja beweisen wäre.

E.-s.

## Das Ziel heisst Verlehrsrgemeinschaft

### Unnachichtige Härte, aber auch psychologische Erziehung durch den Richter

Der Oberstaatsanwalt im Reichsjustizministerium, Dr. Krag, behandelt in der „Deutschen Justiz“ die Frage, wie die Gerichte sich gegenüber Verlehrsrgündern verhalten sollen.

Auch die Gerichte würden beides im Auge haben müssen: unnachgiebiges Einschreiten, Härte im Falle, bei denen es sich um große Verlehrsrg mit Alkoholmissbrauch, Raubverbrechen usw. handelt, und auf der anderen Seite lenkungsrichtige Erziehungssarbeit, mit der im Zweifelsfalle am erfolgreichsten die Verlehrsrggemeinschaft geschaffen werden könne. Die Gerichte müssten prüfen, ob sie einen hartgesottenen Sünder vor sich haben, oder jemanden, bei dem trotz der Verlehrsrg für den Einzelverlehrsrg der erzieherische Einfluss

der wichtiger sei. Sie würden sich bei dieser Erziehungssarbeit frei machen müssen von dem Gedanken, der sich so leicht durch die sonstige Arbeit andrängt, daß hier ein Verbrecher vor ihnen steht, demgegenüber von vornherein Mißtrauen in die Glaubwürdigkeit, Unterbreiten der Autorität und schneidende Zusätze am Plake sei. Es werde zu weit darüber Klage gemacht von Leuten geführt, die sonst noch niemals mit dem Strafgericht zu tun hatten, daß sie sich eingereicht gefühlt hätten in die Zahl der Diebe und sonstigen Verbrecher, gegen die in der gleichen Sitzung verhandelt worden sei. Wenn auch anzunehmen sei, daß dies nicht so häufig ist, sollte doch ein solches Verhandlungsabild überhaupt nicht erst entstehen.

### Was die Heirat erschwert

soll unbedingt vermieden werden.

Der Leiter des Massenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Walter Grotz, entwirft im „Vierjahresplan“ die aktuellen bevölkerungspolitischen Aufgaben innerhalb der großen Ziele des Vierjahresplanes. Aufgabe der Bevölkerungspolitik sei es, mindestens den Bestand der Nation, möglichst ein gesundheitszählmäßiges Wachstum sicherzustellen. Dazu sei in erster Linie eine Erziehung notwendig, die Familiengründung, Kinderreichtum und Kindererziehung als selbstverständlich und nicht als Opfer, sondern als Segen erscheinen lasse. Es tue aber auch not, wirtschaftlich und in der gesamten Lebensordnung die materiellen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Steigerung der Kinderzahl besonders leistungsfähiger Familien sei auf die Dauer der einzige Weg zur Leistungssteigerung der Nation.

Daraus folge, daß in den raffinemäßigsten Familien der bisherigen Zustände die Sinnhaftigkeit der Heirat als Lebensaufgabe und damit Ausbildung gehört hat. Wenn eine Nation ihren fähigsten Familien durch immer längere Ausbildungszeiten ein höheres Heiratsalter und damit eine langsamere Vermehrung aufzwingt, dann ist dies ein wichtiger Grund, unqualifizierte und ungelernete Teile der Bevölkerung aufweist, dann bewirkt sie sich selbst innerhalb weniger Generationen des Nachschubes für alle Facharbeit und schädliche endgültig und unumkehrbar ihre Leistungsfähigkeit im ganzen. Nachdem Dr. Grotz noch das Erfordernis ausreichenden Wohnraumes zu tragbarem Preise gerade für die Kinderreichen Familien unter qualifizierten Arbeiterkräften betont hat, sagt er zusammenfassend: Weitere Vermehrung der Ausbildungszeiten und überhaupt alle Arbeits- und Berufsbedingungen seien zu vermeiden, die die Heirat erschweren oder hinauschieben könnten. Bei Behandlung von Wohnung, Gehalt und Lohn sei der Lebensstandard der Familie wichtiger als der des Einzelnen.

## Ein übler Lohndiebstahlsversuch

### Zwei wollten in einer Nacht für 200 Mann verdienen

In der Nacht vom 8. zum 9. April dieses Jahres — es ging auf den Sonntag hin — war in die Werkstätten des Stahl- und Eisenwerkes in Frankleben eingebrochen worden. Die Tür zum Verwaltungsgebäude war offensichtlich mit einem Dietrich geöffnet und die Aktenabteilung mit einem Verbrechen aufgesucht worden. Was die Diebe darin gerade in der Nacht von Donnerstag auf Freitag gesucht, aber nicht gefunden haben, war unjener zu erraten. Man kam ihnen, obwohl sie nichts mitnehmen konnten, dadurch auf die Spur, daß sie eine Kleinigkeit am Latorte hatten liegen lassen.

Es waren der 24jährige Willi B. aus Euna und der 23jährige Erich Sch. aus Werleburg, die beide schon seit längerer Zeit auf dem Werke arbeiteten. Dem Schöffengericht Halle erklärten sie in der Verhandlung vom 7. Juni, wie sie auf den Gedanken zur Tat gekommen seien. Das die Menge Geld zu brauchen könnten (ob auch gut zu gebrauchen, ist eine andere Frage), darüber waren sich beide einig. Sch. räumte sich eines früheren Diebstahls, des B. erzählte, er sei vor Jahresfrist schon mal in der Nacht in die Werkstätten des Werkes eingebrochen. Es ermutigten sie sich gegenseitig mit der Hoffnung, daß sie annähernd 6000 M. dort holen könnten, und verabredeten den Einbruch für den 8. April, weil da B. dort Nachschicht hatte.

Den Einbruch vom vorigen Jahre, von dem B. dem Kumpanen erzählt hatte, hat er auch tatsächlich vor Otern 1936 ausgeführt. Seine Beweggründe waren allerdings etwas lödlich. Ihn war von einer Seite Lohn gepfändert worden, und nun bildete er

sich ein, wenn er den Lohnpfändungsbeschlus aus den Verwaltungsräumen entfernte, dann könnte ihm nichts mehr abgezogen werden. Mit dieser Absicht war er damals mit Dietrich, wie auch jetzt wieder, eingedrungen, hatte die Aktenabteilung durchsucht, aber die für ihn so gewichtige Urkunde nicht gefunden. Dafür hat er dann von einem Tisch eine kleine Samuhz mitgenommen, um wenigstens etwas für seine Mihe zu haben.

Beide Angeklagte sind schon einmal, wenn auch mehrere Jahre zurückliegend, wegen Diebstahls, B. geringfügig, Sch. höher verurteilt. In dem gemeinschaftlich verübten schweren Diebstahl dieses Jahres kam für B. allein noch die Tat aus dem vorigen Jahre, die ein verlustreicherer und ein vollendeter einfacher Diebstahl (Urkunde und Standuhr) war, hinzu. B. erhielt 11 Monate, Sch. 9 Monate Gefängnis. Reiden wurde die Unterlassungshaft angedroht. Die zur Tat benutzten Werkzeuge wurden eingezogen. Und allseitig wurde auf Einlegung von Rechtsmitteln verzichtet.

### Plattdeutsche Vereinigung

Durch Anschlus an die Kulturgemeinde e. B., Gaudenstette, Thüringen, Mt. Volkstum und Heimat „Nedderbüücker Kring“ ist auch in Halle wieder die plattdeutsche Vereinigung ins Leben getreten. Die erste Zusammenkunft der plattdeutschen Landsleute fand im „Schwarzen Rob“ statt. Die Vereinigung ertrübt die Zusammenfassung aller plattdeutschen Volksgenossen in der Gauftat.

### Noch ein 2-Tage-Sonderzug nach Hamburg

In wenigen Tagen wird in Hamburg die große Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beginnen, deren Höhepunkt am nächsten Sonntag der „Festzug des Deutschen Volkes“ mit 25 000 Festzugteilnehmern und 250 Festwagen sein wird, zu dem auch der Gau Halle-Merzbürg sechs Festwagen mit 500 Begleitern stellt. Mit Sonderzügen werden allein durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ 10 000 Volksgenossen nach Hamburg befördert werden, davon etwa 2000 aus unserem Gau. Da der erste 2-Tage-Sonderzug der Sonnabendnachmittag Halle verlässt und Sonntag früh abends die Rückfahrt von Hamburg antritt, ausverkauf ist, wird die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ noch einen zweiten bezartigen Sonderzug außer dem bereits für Sonntag, 13. Juni, angelegten Eintragung fahren. Auch dieser zweite 2-Tage-Sonderzug wird zu dem niedrigen Preis von 11,10 Reichsmark einschließlich Halterundfahrt und Uebernachtung durchgeführt werden. Zu beiden Zügen, sowohl dem zweiten wie dem einzigen, dessen Fahrpreis 8,50 RM beträgt, werden noch Anmeldungen in den Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ angenommen.

### Auskunftspllicht

#### über wirtschaftliche Verhältnisse

Um die Durchführung der dem Reichsnährstand im Rahmen der Erzeugungsschlacht anfallenden Aufgaben sicherzustellen, hat der Reichsernährungsminister den Reichsbauernführer und die Landesbauernführer als Stellen bestimmt, die berechtigt sind, innerhalb des landwirtschaftlichen Aufgabengebietes jederzeit Auskunft über wirtschaftliche Verhältnisse, insbesondere Preise und Vorräte sowie Leistungen und Leistungsfähigkeit von Unternehmungen oder Betrieben zu verlangen.

# Rund heraus gesagt:

## Juno muß rund sein.

Der Geschmacks-Charakter unserer feinen Juno-Mischung verlangt das dicke-runde Format. In langsamen gleichmäßigen Zügen zwingt der Raucher unsere

# JUNO

zur vollen Hergabe ihrer Aromastoffe und genießt mit jedem Zuge ihre Köstlichkeit.

# Aus gutem Grund ist Juno rund!



Wann geht das Flugzeug? Sommerausgabe des Reichsluftfahrtbüros.

Das Reichsluftfahrtbüro erste Sommerausgabe... enthält genaue Angaben über den innerdeutschen, kontinentalen und überseeischen Luftverkehr...

Alles Schriftgut schützen! Vorhitzige Bodencentrumpelung notwendig.

Nach in diesem Jahre soll in ganzen Reihe eine große umfangreiche Bodencentrumpelung im Rahmen des Luftschutzes durchgeführt werden...

Geldbedarf auf der Reise Der Postreisende sei sein Begleiter.

Auf allen Ferien- und Urlaubsreisen sollte der Postreisende ein ständiger Begleiter sein. Er macht die Mitnahme anderer Bar- oder Kreditkarten entbehrlich...

neue amtliche Ausweise oder bestimmte Arten von neuen amtlichen Ausweisen nur mit seiner Einwilligung eingeführt werden dürfen.

Gerichte erziehen zum Zeitungslesen

Im steigendem Maße haben die deutschen Gerichte in den letzten Monaten in ihren Urteilen auf die Wichtigkeit der Zeitungslesens hingewiesen.

Paß- und Ausweiswesen wird vereinfacht.

Das neue Gesetz der Reichsreformierung über das Paß- und Ausweiswesen...

Um die Bekämpfung der britischen Flugleistungen in den Vordergrund treten zu lassen, hat die Reichsluftfahrtverwaltung...

Schleuse Trotha. Wasserland Untertage der Schleuse Trotha 181 Meter...



Die Krone im Rhein Roman von Wolfgang Markon

Uheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Filiz Mardicke, Leipzig C1

(14. Fortsetzung) „Und Sie hatten den Mut, es zu tun?“ „Aber Sie zu pöbeln. Ich hätte es tun können, aber das wäre das Wenigste, das ich behalt, draußengucken. Ich würde aber das Versehen korrigieren lassen.“

„Ich möchte eine anständige Braut haben!“ sagte er mit gepiehltem Ernst. „Eine alte!“ „Aber nicht die Behner, sondern die Zwölfer.“

„Das weiß ich noch nicht.“ „Aber Sie müssen doch einen Plan für die Zukunft haben.“

ob ich die Gnade haben werde, es so aus mir neben zu dürfen, daß der andere die große Bezahlungsart, das weiß ich heute noch nicht.“

Hanna betradachte ihn nachdenklich. Er gefiel ihr immer besser. Sie war ein einfacher, netter Mensch, der sich alles Etablieren freute, ohne schwärmerisch veranlagt zu sein.

Er sah sie dankbar an. „Dafür verdienen Sie einen Kuß. Sie glauben an mich.“ „Ja!“ sagte sie einfach. Ihre Miene traf ihn lange Augen sie in Gedanken. Es war ein Strahlen und Erhellung, wie wenn sie sich mit ihren Augen, daß einer dem anderen lieb und wert war.

Conson erschien ziemlich früh. Sie war wieder zurückgekehrt nach allen Schritten der Fahrt, die Alexander den Kopf schüttelte. In seiner Freude erschien auch Willsa und wurde von Conson gleich mit Weisla begleitet. Sie speisen zusammen.

Alexander aber dachte: Warte nur, alter Freund, das sage ich dir einmal beim. Schließlich hat Conson Willsa, daß er sie an sich zu ziehen, dann hat er um ein Glas Wasser, und so ging es die ganze Zeit.

„Sie haben Ihre Doktor gemacht?“ „Ja, ich bin Doktor der Philosophie. Eigentlich war es Natur, ich hätte Doktor für mich machen sollen. Aber er hat mir nicht.“

Gegen Mittag besamen sie Gäste. Umweil des Verzeihens legte ein Dampfboot an. Nicht einer der Besatzungsmitglieder, sondern zweifellos ein Privatdampfer, den irgendeiner zu besonderen Zwecken gechartert hatte.

„Sie haben sich mit dem Mann in der Kasse?“ „Nein, nicht. Ich habe mich mit dem gemeinamen Bootsfahrer, dem Schwimmer und den Wandersportlern. Sie gehen auf der Keller. Hausnach. Portier und Kassiermeister und sind an das Haus gekommen.“

„Und ob, Kräutlein Hanna. Ach muß nur überleben, wie ich sie zur badischen Abreise veranlasse.“ „Sie schlechter Mensch! Dabei hat sie erlaubt, daß sie zwei Bekannte aus Thüringen erzwinge.“

„Sie haben Ihre Doktor gemacht?“ „Ja, ich bin Doktor der Philosophie. Eigentlich war es Natur, ich hätte Doktor für mich machen sollen. Aber er hat mir nicht.“

Dann sah er, wie in einem Motorboot drei der Passagiere das Verzeihens anlegten.

„Er erwartete das Boot und half, es festzumachen. Die drei Männer gingen aus. Der eine schien der Kapitän des kleinen Dampfboot zu sein. Er war von kleiner Gestalt, ziemlich kompakt, trug eine blaue, uniformähnliche Jacke mit Ärmeln und hatte ein breites, rotes Gesicht mit freudigen, lebhaften Augen.

Hanna lächelte über das ganze Gesicht. „Aber Willsa wünscht von Ihnen bedient zu sein.“ Alexander trat mit würdevollem Gesicht hinzu, an den Tisch heran.

„Und was werden Sie tun?“ „Ich? Das ist die Frage. Ich bin ein freier Mann, der sich einbringen kann, dann tritt er sich. Ich bleibe hier.“

„Das ist ein sehr schönes Bild.“ „Doch! Sie werden ihn sicher noch kennenlernen.“

„Das ist ein sehr schönes Bild.“ „Doch! Sie werden ihn sicher noch kennenlernen.“

Koler-Kreuz-Orden

I. Klasse für Benjamin Gigit

Am Vorabend der Einweihung des Goethe-Standbildes in der Walländer Bibliotheca...

Ein Bild, in dem Benjamin Gigit auftritt, läuft bekanntlich im Augenblick auch in Halle.

Ausgleich der Pfarrratsbesetzung

Besetzungsabsichtlicher Beginn am 27. Lebensjahr.

Mit Zustimmung des Reichs- und preussischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten...

Befreiung vom Religionsunterricht

Der Reichsversicherungsminister hat genehmigt, daß Schüler, die vom schulpflichtigen Religionsunterricht abgemeldet worden sind...

Wem gehört der Wagen?

Der Volkspräsident teilt mit: Am 19. Mai gegen 20.30 Uhr ist an der Ecke...

Erweiterung von Grünanlagen

In dem hiesigen Stubenrauch-Pflanzergarten sind dieser Tage die dort befindlichen Anlagen...

Mathematik aus der Maschine

Eine Abrechnung löst Gleichungen mit neuen Unbekannten.

Im Staatlichen Institut für Technologie im nordamerikanischen Staat Massachusetts hat man dieser Tage eine Rechenmaschine...

Um 60 Pfennig ins Zuchthaus

Bediene Dich selbst: Ein „Dieb macht Gelegenheit“

Der Diebstahl, den der 27jährige Franz St. aus Halle hier am 4. April des Jahres...

Einem andern könnte man diese harmlose Darstellung vielleicht glauben. Sie hat aber schon über ein Duzend Vorkäufe auf seinem Register verzeichnet...

Moses Stern als Losverkäufer

Betrügerische Jahrmärkte-Gelegenheitsarbeiter bestraft

Frühjahrsmarkt in Halle auf dem Rohplatz. Er ist mit seinem Nadeln, Goldseide und Leben...

zu gefallen. Er drückt sich lieber auf Jahrmärkten mit Gelegenheitsverdiensten herum...

Beide sind, wie das Gericht sich ausdrückt, nichtsnutzige herumtreiber, vorbestraft wegen Betrugs, Diebstahls, Unterschlagung...

„Nicht denn geschädigt?“, so fragte Rudolf S. „Ich bin der beste Losverkäufer gewesen.“

Die Arbeitslosigkeit der Frauen

Günstige Gesamtlage durch günstige Entwicklung unterstellt

Ungeklärt beim Höchstmaß der Arbeitslosigkeit im Winter 1933, am 28. Februar 1933, waren von den rund sechs Millionen...

Recht, ein schriftliches Zeugnis über Art und Dauer des Dienstverhältnisses und auf Verlangen auch über die Gehaltsverhältnisse...

Ein Fachblatt für Vereinsleiter

Der Präsident der Reichsvereinsämter genehmigt vor kurzem ein neues Zeitschriftchen...

Ehrentafelbezeichnung im Zeugnis

Die Arbeitsgerichte haben sich immer wieder mit Streitigkeiten um Beförderungen...

Wetterkunde für Lehrer

2-Tage-Kurse während der Ferien.

Das Reichsversicherungsministerium hat vorläufige Mitteilungen für die Abhaltung von Kursen über Wetterkunde für die Lehrer herausgegeben.

Größter Wert soll bei diesen Kursen auf eine eingehende abschließende Auswertung mit dem Lehrer gelegt werden...

Schwedenbesuch in Halle

Zwei schwedische Studentengesellschaften stellten unter Zulaufzahl am Montag einen Besuch ab...

Einzellich: Dozentenlehrgang

Dozenten werden zu Gemeinschaftsgeist erzogen.

Der Reichsversicherungsminister hat die Bestimmungen über Gemeinschaftslehrgang und Dozentenlehrgang...

Die Rekrutierung der Egerner

Der Reichsversicherungsminister hat genehmigt, daß jene, die sich als Egerner auf die Rekrutierung vorbereiten...

Förderung von Vieh

Im Reichsgesetzblatt erscheint demnächst eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft...

Zwischenfall im Jertus

Zu einem aufregenden Vorfall kam es dieser Tage am Postenort W. Dort hat ein kleiner Zirkus seinen Arbeitsplatz...

Advertisement for PALMOLIVE-Rasiercreme, die entschneiden. Includes text: Die 4 Vorzüge der PALMOLIVE-Rasiercreme, die entschneiden: 1. Starke Schaumentwicklung, 2. Gründliche Barterweichung, 3. Kein Schaumeintrocknen, 4. Kein Spannen und Brennen der Haut.

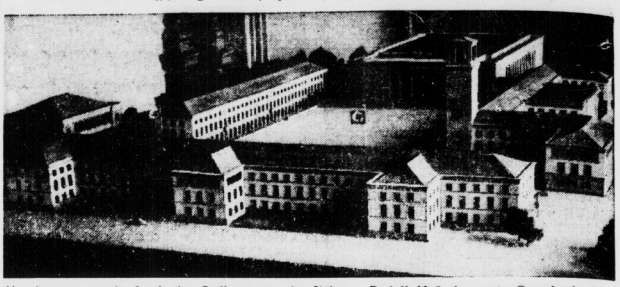
# Rechtsgestaltung ist Dienst am Volke

## Wichtig des 1. mitteldeutschen Rechtswahrtages / Umfangreiche Tagungen

**Thale.** Nach einer Freizeitsitzung im alten Ritz- und Ritzgericht Hofmannsrode setzte der 1. mitteldeutsche Rechtswahrtag am 7. Juni seine Arbeit in Thale fort. Der Empfang, den Stadt- und Einwohnerräte den Rechtsanwärtigen des Gauleiters bereiteten, war überaus herzlich. Auf vorrangigsten umfängliche sechs nebeneinander laufende Tagungen der Rechtsanwärtigen und Rechtsreferenten in der SA, SS, dem NSKK, der SA, der NSDAP, und der NSDAP. In all diesen Gruppen tagten die Mitarbeiter des Gauleiters der Rechtsanwärtigen in diesen Überlegungen der Bewegung und um die Befreiung rechtlicher Fragen, die gerade für die Wiederherstellung von Bedeutung sind. Bei einem Empfang im schön geschmückten Hofmannsrode führte Bürgermeister Werner Ehler darauf hin, daß auch bei Thale zwei bedeutsame Erinnerungen an die alte deutsche Gerichtsbarkeit liegen, nämlich auf der Hofstrasse und im Saalhof auf dem Dorfplatz.

Die entfiel, wenn man Pflanzenstoffe und Erde zu einem Dausen übereinander schichtet. In diese Draufbauten wird ein senkrecht nach geformt, in das das G hineingelegt und dann ausgebeutet. Die entzündende Wärme erzeugt dann die brennende Wärme. Das Jungschicht ist bereits vollständig beheizt aus und kann sofort, nachdem es sich aus dem Dausen herausgearbeitet hat, fliegen. Übrigens wird die Temperatur in dem künstlichen Draufbauten vorzüglich durch Besenchen und Dautum von Material geregelt. Unter Säulen haben sofort nach der Ankunft mit der Erzeugung eines solchen Dausens begonnen und arbeiten fortgesetzt weiter daran. Ob eine Einlage erfolgt ist, läßt sich z. B. noch nicht sagen. Wichtig ist eine interessante Tierart, die sich trefflich dazu eignet, die Mannigfaltigkeit der Tierformen und des Tierlebens vorzuführen.

# So wird der „Maj Adolf Hitler“ in Weimar künftig aussehen



Vor kurzem wurde durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß der erste Grundstein für die neuen Führerbauten in Weimar gelegt. Die Stadt Goethes hebt hierdurch ein neues Gesicht, ohne daß die alte Kleinstadt, so wie sie der Fremde bisher sah, beeinträchtigt würde, denn die Bauten lassen das historische Weimar unberührt. Den Mittelpunkt bildet eine mächtige Halle, wo nach dem Beispiel von München die Taten der Bewegung aus dem Gau Thüringen ihre letzte Ruhestätte finden. Daran schließen sich, durch Arkaden verbunden, linker Hand die Gebäude für Reichsstatthalter und Gauleiter und rechter Hand diejenigen für die Parteiorganisationen. An einer Ecke überragt ein 40 Meter hoher Glockenturm den weiten Platz. (Gau-Filmstelle Thüringen. — Scherl-M.)

## Teilzahlungen Dienstpflichtiger

Wehr- und Arbeitsdienstpflichtige, die in der Zeit ihrer Einberufung zum Wehr- und Arbeitsdienst Baren auf Abzahlung gekauft haben, sind häufig dadurch in Schwierigkeiten geraten, daß sie während ihrer Dienstzeit die übernommenen Verpflichtungen gegenüber ihrem Verkäufer nicht erfüllen konnten. Das kann dazu führen, daß ihre Lieferanten von ihren vertraglichen Rechten Gebrauch machen und die unter Eigentumsverbehalt auf Abzahlung verkauften Waren zurückverlangen. Darum sollten künftig, wie die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel bekanntlich, vom Einzelhandel Verleihen unter 25 Jahren, die offensichtlich ihre Dienstpflicht noch nicht erfüllt haben und vermutlich demnächst einbezogen werden, keinen größeren Kredit erhalten. Es wird bereits bei Abschluß eines Vertrages voranzustellen sein, daß der Käufer zur Erfüllung seiner Verpflichtungen later nicht inlande sein wird. Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat ihren Mitgliedern empfohlen, in Fällen, in denen Dienstpflichtigen größere Kredite eingeräumt würden, den Dienstpflichtigen in nach den Verhältnissen des Einzelkaufes jetzt möglich entgegenzunehmen. Je nach der wirtschaftlichen Lage des Käufers und der Höhe der geforderten Summe kommt eine zeitliche

## Über 26000 Kerze im Weltkrieg

Im Zuge der Untersuchungen über den Einlog von Menschen und Material im Weltkrieg werden jetzt auch die Ziffern über die deutsche Kerzenindustrie bekannt. Demnach schätzte das deutsche Sanitätsforum im Weltkrieg im Jahr 24798, in der Marine 13599 und in der Schutztruppe 135 Kerze. Von den insgesamt 26292 Kerzen waren 18709 im Operations- und Kampfbereich, 7583 innerhalb der deutschen Grenzen im Auf dem Felde der Ehre blieben 1519 Kerze; 869 von ihnen fielen oder starben durch Verwundung, die übrigen durch Krankheit, 990 Kerze erlitten in Gefangenenschaft. Die Zahl der Zahnärzte betrug im Feld- und Heerwaffen der Jahre 1918 insgesamt 1390. Schließlich sind es im deutschen Feld- 1992 Militärärzte, im Wehrmacht- 1647. Von den insgesamt 3639 Apothekern sind gefallen bzw. gestorben 71.

## 353 km Radfahrwege in der Provinz

Für die Erhaltung sind 138 Kilometer gezeichnet. Nach einer Reichserhebung beträgt die Gesamtlänge der besonders hergerichteten Radfahrwege in den Gemeinden mit 200 und mehr Einwohnern im Reich rund 4166 Kilometer. Das Radfahrwegenetz der Provinz Sachsen erstreckt sich über 353 Kilometer. Dabei sind als Radfahrwege solche Wege erklärt, die besonders durch Schilber gekennzeichnet sind und deren Benutzung für andere Fahrzeuge und für Fußgänger verboten sind. Von den 353 Kilometer wurden 138,1 Kilometer als geeignet für die Erhaltung ihrer Benutzung bezeichnet. Sie führen durch Bahnhöfe und Parkanlagen oder sind Höhen- bzw. Uferwege.

# Sankt Pantraz wohnt in Mößlich

### Kaum eine Stunde Spazierweg von Halle entfernt liegt eines der schönsten Pfarrhäuser

In diesen Tagen, da das Luedtüber gegen die Hitze ausbricht, erinnert man sich gern der Schloßkäfte, auf die wir vor wenig Tagen noch so überaus bettig geschimpft haben, weil wir wohl oder übel dahin mußten. Und wer Sinn für Dankbarkeit hat, demt dankt nicht auch noch ein wenig weiter zurück, an die drei bis vier heiligen vom 11. bis 13. Mai. Der zweite ist St. Pantraz, wohl ein recht armer Heiliger, denn in ganz Deutschland sind ihm nur drei oder gar nur zwei Kirchen geweiht worden — ein davon liegt unweit von Halle in Mößlich.



Das Pfarrhaus von Mößlich.

Wer also zu Sankt Pantraz wallfahren will in der Hoffnung, dort ein wenig Ruhe zu finden, der braucht nur nach Mößlich zu gehen. Die alte Kirche stammt aus dem 11. Jahrhundert. Und schon sehr alt das Wort, das in der Gegend von Mößlich umgeht: „Sankt Pantraz wohnt in Mößlich.“ Wie die Mößlicher dazu gekommen sind, sich angesprochen diesen „seltsamen Heiligen“ zum Schutzpatron auszusuchen, wissen wir nicht. Vielleicht wollten sie damit bei ihnen beiden anderen „Kollegen“ im wahren Sinne des Wortes „um gut Wetter bitten“?

Binde zu uns blüht? Wer mag's wissen. Gewisslich soll in Pantraz ein Pfandhaus gewesen sein, den man Anno 904 oder noch eher in Rom seines Glaubens wegen enthaupet hat.

Die Pfarre in Mößlich, ein stattliches, schon anzusehendes Gebäude mit schönem Turm und schöner Fassade, hat neben dem eigentlichen Kopf im Turbogen noch andere Dine, die des Erzählens wert sind. Im Dreißigjährigen Krieg, vor nun 300 Jahren, hat Mößlich sehr leiden müssen und viele Bauern, wenn sie nicht erlösen wurden, verließen Haus und Hof. So ging auch ein Bauer, der unweit der Kirche seinen Hof hatte, auf und davon, und niemals hörte man wieder von ihm. Die Pfarre, die damals verfiel, wurde von der Gemeinde auf dem Grunde des verlassenen Bauernhofes etwa im 1690 neu errichtet und alles, was zu dem Hof gehört hatte, auch Acker und Weide, wurde der Pfarre zugesprochen. So waren denn die Pfarre in Mößlich richtige Wandwirte oder Bauern, die auf einem Hof und Feld wirtschafteten. Die Pfarre Mößlich hat deshalb als eine alte Pfarre vielheit und beachtet. Die alte Kirche hat sie verlobt, deren einer die Pfarre Mößlich ist. Er hat bis 1815 auf Pfarre und Hof gelebt.

Weder als 50 Jahre ist nun die Pfarre Mößlich in der Familie Bode. Mit 92 Jahren starb der Pfarre Bode I. A. der alte Pfarre des Saalkreises und einer der ältesten Pfarren überhaupt. Sein Sohn waltet nun auch schon seit Jahr und Tag in Kirche und Pfarre Mößlich seines Amtes. Noch immer achtern aber zur Pfarre Mößlich 155 Morgen Land, noch heißt das alte Bauerhaus, sind Hof, Ställe und Scheune so groß wie in einer Bauernwirtschaft, und noch immer steht die Pfarre aus wie ein altes, stattliches Anwesen, was immer ist das Pfarre Mößlich eines der schönsten weit und breit.

Wegendorf. (Im Schlaf aus dem Fenster geschaut.) Die Tochter des Handlers Bar ist in der Nacht im Schlaf aus dem Bett gestiegen, im Traumaufstand auf das Fensterbrett gestiegen und von hier in den fünf Meter tief liegenden Hof hinabgestürzt. Wie durch ein Wunder ist das Kind mit dem Leben davon gekommen. Es hat nur leichte Verletzungen davongetragen.

## Explosion der Ammoniananlage

**Rüsthaus eingestürzt. / Vier Verletzte.**  
**Dessau-Nohla.** In einer in einem Grundstück der Straße der SA in Dessau-Nohla befindlichen Feuerschnecke wurde bisher noch unbekannter Ursache die Ammoniananlage. Unter donnerähnlichem Geräusch röhrt der Boden des Aesfeld, der den nach dem Hof zu gelegenen Teil des Hauses zum Teil zerstört hat. Die Ammoniananlage erhebliche Beschädigungen erlitt. Hierbei wurden zwei Frauen sehr schwer und eine leicht verletzt. Ein Kind, das einer Nebenhammer spielte, die nach dem Unfall mit Glas splitter schwer im Gesicht verletzt, so daß mit dem Verlust beider Augen gerechnet werden muß.

## Kohlenklaubverpuffung

**auf Grube Schade in Zipsendorf.**  
Zeit. Montagsabend gegen 10 Uhr ereignete sich während des Schichtwechsels auf der Grube Schade der Zipsendorf eine Kohlenklaubverpuffung, die eine hohe Feuerkugel auslöste. Die Verpuffung wurde der Zipsendorf Zipsendorf waren kurz darauf zur Stelle. Im Ritternacht waren die Beschäftigten noch an der Brandstelle. Die Explosion ist im Dampfbau entstanden. Ein Schwerverletzte konnte geborgen werden, und zwar der Dienstführer Seiler aus Droseln. Der Schichtführer ist noch nicht zu überleben.

## „Talegalasie“ lassen brühen

In der Pfanerie des hallischen Zos ist jetzt eine Reihe von Südnervogeln neu eingeschlagen, unter denen sich ganz außerordentlich seltene und interessante Arten befinden. Die merkwürdigste ist zweifellos ein Pärchen Talegalasie, die von dem ersten Tage ihres Eierlebens an sich bemühen haben, den Schluß eines Ausflugs aus ihrer eigenartigen Verpuffungswelt vorzuführen. Das Talegalasiebrütet nämlich, wie andere Großflughühner, seine Eier nicht selbst aus, sondern benutzt die Wärme,

**Schloßen. (Missionsfest.)** In diesem Jahre wird das Missionsfest am 27. Juni stattfinden. Es wird am 16. Male gefeiert. Missionsdirektor Vogt hat sein Erscheinen zugesagt. — Bei einem Glückwunsch wurde im Gasthof zum Raben ein Fünftausendmarkgewinn gezogen.

**Hohenheim. (Schwerver Schicksal.)** In die Nacht des 27. Juni hat der Berlin in die sechsjährige Tochter des Hohenheim des Landarbeiters Paul Niemann von einem Lastkraftwagen tödlich überfahren. Das Kind ist rückwärts in die Fahrbahn des Wagens hineingekollt, so daß der Fahrer keine Schuld trifft. Für die Eltern ist der Tod des Kindes um so schmerzlicher, da sie erst vor sechs Wochen ein Kind verloren haben.

**Uebelin. (93 Jahre alt.)** Die älteste Einwohnerin von Uebelin, Frau Ernestine Löbner, feierte den 93. Geburtstag.

**Merleburg. (Neuer Kreisobmann der SA.)** Die nach dem Ausscheiden des Kreisobmanns Lingerer längere Zeit freie Stelle ist jetzt Kurt Zou übertrungen worden, der Inhaber des Goldenen Parteiabzeichens ist.

**Bad Dürrenberg. (Feuerwehrtag.)** Am 26. u. 27. Juni hält der Feuerwehrverband des Landkreises Merleburg im Kurbad seine diesjährige Tagung ab. Die weitere amtliche Kurhilfe der Badverwaltung ist einschließlich 2. Juni weicht 441 Personen auf. Mit den in Viste 1 verzeichneten ergehen sich bisher 1715 Verlenen.

**Reisenleben. (Ein Rief fürste.)** Auf dem Anstaltskreis vom Güterbahnhof nach dem Schloßhof war ein 80-Tonnen-Kran angelegt, der für den Transport einer beschleunigten Brücke transportieren sollte. Bei dieser Arbeit kippte der mächtige Kran aus den Schienen und stürzte die 10 Meter hohe Weibung nach den Nebengebäuden des Bahnhofs Weichen.

**Siedlingen. (Von 280 Arbeitern.)** 280 Arbeitsschichten des Reichsarbeitsdienstes konnten Siedlingen und Umgebung wieder verlassen, nachdem sie seit 14 Tagen zur Weibung der Folgen der Unwetterkatastrophe eingekerkert waren und die dringlichsten Arbeiten nimmend durchgeführt sind. Es bleiben noch 280 Mann zurück.

**Ermsleben. (Explosion einer Kohlenäureflasche.)** In den oberen Räumen des „Goldenen Rins“ in Ermsleben explodierte eine volle Kohlenäureflasche und richtete beträchtlichen Schaden an. Die Feuerkreuze wurden zerbrochen und die Glasflaschen bis mitten auf den Marktplatz verschleudert; 300 Gläser und eine große Marmorplatte gingen in Trümmer und Türen wurden eingedrückt. Da sich gerade niemand in dem Raum aufhielt, kamen Menschen nicht zu Schaden. Die Ursache der Explosion muß noch festgestellt werden.

# MAGGI'S

## Bratensoße

Kochfertig — enthält alle Zutaten — fein im Geschmack!

Den Würfel zerdrücken, mit 1/4 Liter Wasser gut verrühren, aufkochen und 3 Minuten ziehen lassen



Felix Riemkasten:

# Gärten

Des Sommers große Lust ist nun da, aber des Sommers große Lust ist ebenfalls da. Im Winter haben wir über die Rüste geschilt, diesmal können wir über die Hitze wehnen, wobei mit einem bösen Auge auf den Regen, der entwehnen immer noch nicht da oder schon wieder da ist. Der eine steht auf die Zeit, die er nicht hat; andere können sich noch unvorhandenen phantastischen Betränten; und die meisten rechnen zuviel.

Neber allem geht der Sommer hin, wie alles hinget. Am besten haben es jene, die nicht denken. Sie halten sich an das, was fast erreichbar ist. Gerade dieser frühen Sommerzeit. Die sehr jungen Leute haben es, wie immer, so auch jetzt am besten. Sie trauen dem Sommer und dem Leben allerletzt an und nehmen es sich. Ältere Leute sitzen im Garten, entweder im eigenen oder aber im Wirtschaftsgarten. Sie sind so unflau, die älteren Leute, über den Sommer zu reden und ihn zu vergleichen mit früheren Sommern, aber es gibt gar keine früheren Sommer, es gibt immer nur den jeweiligen gerade jetzt stattfindenden Sommer.

Ich, für meine Person, weiß das jetzt, denn ich bin ein großer Sachverständiger in Sommerangelegenheiten, und zwar bin ich das, seit ich meine eigenen kleinen Gärten habe. Ich teile danach die Menschen ein in solche und andere. Die „Soldaten“ sind die, die ebenfalls einen Garten haben und inselgehehen wissen, was sie mit dem folgenden Sommer anfangen haben. Die anderen sind die, die keinen Garten haben und folglich an fremden Gärten vorübergehen, über den Zaun schauen und ihre Meinungen äußern.

Die, die einen Garten haben, haben an jedem freien Tage ein festes, klares Ziel: sie bleiben zu Hause! Die, die keinen Garten haben, zermartern sich an jedem freien Tage den Kopf mit der Frage, wohin sie heute gehen könnten. Hierüber bilden kleine Gruppen hat ihre eigenen Vorurteile wie Radfahrer und Urtiere wie Baurteile, und beide verachten einander und schürzen die Lippen. Eine Finanzfrage ist die Gartenfrage überaus nicht, denn seit der Gründung des Reiches und der des Reichsbürgertums sowie der Bauern und anderer arbeitsmüder Wirtschaftler hat der Garten großartig an Wert gewonnen, der wenn er will, nur wirklich zu werten braucht.

Nun aber laßt die eine Gruppe nur anerkennen: „Diese Dilettanten, die Gartendilettanten! Die sind sie nun an ihren bösen Gärten anzuwenden wie die Schilfröste an der Schale. Neben schönen Taa, den Gott werden läßt, und sogar bei Dredwetter, boden sie im Garten und krautern umher und interessieren sich nur noch für Wirt, Lustschloß Wirt. Wir hinein“, laßen sie leben nur um in der Welt. Wir bewegen uns, wir sehen heute dieses und morgen jenes, während diese Gartendilettanten weiter nichts kennen als ihre Krautpflanze. Da roboten sie nun am hellen, klaren Sonntag in ihren alten Sachen, und wenn es hoch kommt, trinken sie Kaffee in der Pause, das ist dann alles.“

So reden sie. Ich höre sie ganz gut zu. So reden, wenn sie müde und befaßt von der Unternehmung zurückkehren, Stunde an den Füßen. Krautern um den Hof herum, und die meisten haben aus Angst vor dem Regen, der gar nicht gekommen ist, ihren Sommermantel mitgeschleppt! Da haben sie nun Säulen, Strahlen, Baumwerke und Kneipen und Wälder und werwickeltes Gesehen, aber an allem und jedem ist sie nur vorübergegangen, und nicht an sich selbst. Mit ihren Augen haben sie darüber hinaufgesehen, aber so ein Blick ruft nicht allem wieder ab, und wenn sie jetzt zum Beispiel bei mir sagen: „Was mal die Rosen, die der sich gepflanzt hat!“

Was, das ist nur mit dem Munde ardeelt! Die Rosen haben ich erstens nicht nur angepflanzt, sondern zweifelslos liebevoll hochgeopfert wie die Mutter ihr Kind, und wenn das Kind vielleicht für andere Leute nichts Besonderes ist, so weiß ich die Mutter besser, denn dieses Kind kennt sie. Sie kennen es genau, sie ahnt und fängt schon alles vorweg, und wenn darum diese Unberühmten ihr achselnüssiges Zeug meckern, die Rosen haben sie nicht gepflanzt, so beweist das nur, was für Dummköpfe sie in der Welt so doherreden. Vielleicht sehen sie wirklich etwas hübsch aus, meine Rosen, aber sie werden von Jahr zu Jahr weniger und häßlicher, und indem ich sie Blätter heranziehen können sehe und schon vorher meine Freunde

an den aufblühenden Knospen und an der Frische im jungen Grün und ...

Eine Frau sagt: „So'n Garten, das ist ganz schön!“ Aber der Mann laßt: „Ich danke bestens. Da bist du anemancipiert wie die Schilfröste und kommt überhaupt nicht mehr weg. Jeden Abend aichen und lörenen — und dann das Unkraut!“

Ich könnte euch ja nun leidet einmal ein hübschen ... Mal ein hübschen taufen, wie? Denn ich bin gerade beim Sprengen, und wenn sonst vielleicht das Leben eines Gartendilettanten manchmal wirklich ein hartes Leben ist oder ein böses Leben, denn aröß ist der Garten nicht, und das man Sonntag einentlich kaum noch wekommt, das stimmt schon ...

Aber dies nun ist die Abendstunde, die schöne sanfte Sterbeshunde eines Tages, der sehr heiß gewesen ist. Draußen man Wasser und See und Seeboot und Fluß gemessen sein und soar noch sein, es mag Umtrieb aller Art gewesen sein mit Zanzanum und Sumpfen und vielerlei aus Fern und Bunt und Groß und Schön, während hier im Garten sind eine fröhliche, lebende Sonne war, so daß alles Kraut aus Verzagen und Neigen und Dürsten und Tulden kam. Aber jetzt ist zum Entsetz die große Sprengende Wärme, und wie ich hier stehe und mit einem ernten Gesicht als forerender Wasserleiter den flimmernden Spritzstrahl regiere, das ist fieslich. Es rauscht vom Wasser im prächtigen Laub, jede einzelne Pflanze bedankt sich und lebt wieder auf.

Manche sind viel zu hart für härteren Wasserfall, manche bekommen es stark an die Wurzel, und jede dankt tief und persönlich. Trockene orangefarbene Erde wird dunkelbraun und triefend und gerät ins Saufen. Der rechte Regen fällt für hiermit am triefenden Regen und vor dem Gehiß aus dem Baum und niden die schwersten nassen Zweige und danken, danken und danken noch immer unter dem prächtigen Strahl. Einen Sonderstrahl gebe ich meinen nadien Hüben. Sie bedanken sich durch Freude bis in die Brust hinauf. Ich bin die Zeit, in der ein Vorübergehender mich fragt: wo es hier zum Hofhof liegt. Ich sage es ihm, aber er wünscht

Peter Robinson:

# Besuch in einer Menagerie

„Nun sagen Sie mal, mein lieber Mann; halten Sie das hier wirklich für ganz und gar in der Ordnung?“

Diese Frage richtete in sanftem, aber von mißbilligendem Kopfmodell begleitetem Tone ein würdiger und sehr geachteter Bürger der kleinen Stadt an den Menageriebesitzer Nikolaus Scharwenzel, der in letzter Stadt mit zwei Löwen und einer Döwin, einem bengalischen Tiger, ein paar Leoparden, Haren, Wölfe und anderem Getier einsehlich war. Er hatte für diese Schau einen alten Turnplatz als ganz vorzügliches Lokal genommen; die Einnahme war heute, am ersten Tage, von kaum erwarteter Höhe gewesen, dazu gekommen als besonderer Glückswort der läche Tod eines aderbürtigen Gastes in der Stadt, was billigen Menagerieproviand bedeutete, und so hatte jetzt Nikolaus Scharwenzel aufrieden das Lokal hinter den letzten Besuchern schließen können, wenn nicht eben noch der allerbeste gewesen wäre, jener würdige und sehr geachtete Bürger, der seit zwei Jahren schon ungeduldig auf diesen Augenblick gemartet hatte. Und die ganze Zeit über hatte er mit nur kurzen Aufpausen mißbilligend mit dem Kopfe gewackelt, so daß ihm, wenn er nicht etwa auf solche Bewegungen trainiert war, die entweichenden Haare ein paarmal jetzt ganz erdramatisch nach unten mühten. Er sprach also: „Nun sagen Sie mal, mein lieber Mann; halten Sie das hier wirklich für ganz und gar in der Ordnung?“

„Vollkommen, Herr!“ antwortete Nikolaus Scharwenzel prompt. „Das erste, was ich mache, wenn die Kästle wo aufsteht, sind, daß ich jede einzelne Stange nachsehe. Die Gitter sind in Ordnung, da garantiere ich. Ni ja klar: ich hätte doch selber die größte Schere, wenn mal ein Vieh rauskäme.“

Der würdige Bürger seufzte. „Es war der Seufzer eines Mannes, der ein edles Verstreben nicht begriffen sieht. „Ach, lieber Mann, ich meine etwas ganz anderes. Ich bin nämlich der Vorstand des hiesigen Tierfuchvereins.“

Berlin W 35, Manneleinstr. 6, den 26. Februar 1937. Ueberraschend ist die Wirkung Ihrer Gichtstift-Tabletten ausgefallen; ich habe keine Schmerzen mehr und fühle mich wohl, was bei ablangem Leiden bestimmt etwas heißen will. Die Pochwertigkeit Ihrer Tabletten ist über jeden Zweifel erhaben und ich habe und werde weiter Ihre Gichtstift-Tabletten jedem Leidenden bestens empfehlen.

Solche Briefe bezeugen in überaus großer Zahl und alle find Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß Gichtstift gepulven hat. Da Gichtstift die hauptfäch-



Pilot Mussolini und sein deutscher Gast  
In dem von ihm selbst gesteuerten Flugzeug „Duce“ startete Mussolini mit dem Reichskriegsminister zu einem Flug über die einstigen Pontischen Sumpfe nach der Fliegerstadt Guidonia. Der Duce und Generalfeldmarschall v. Blomberg auf dem Flughafen Furbara. (Associated-Press.)

eine nähere und genauere Beschreibung, und ich kann sie ihm nicht geben, denn wollte ich mich hinlegen zu ihm und Kränkeungen machen, so hätte der laufende Strahl Strahl über ins Erdreich; sehe ich hin zu ihm, dem fraeuden Mann am Jaun, so sehe ich den Brau des Wassers nicht; und nun überwältigt die Menschenliebe in mir die Gartenliebe, ich wende mich doch ihm zu, ich ...

Ja, zum Teufel, da geht der Wasserstrahl scharf und rein und gemalt in Rabobars Bodenfenster.

Der Mann draußen aber murrte noch; er mault und murrte. Er hält mich für unhöflich und ahnt gar nicht, wie solipsistisch ich bereits geworden bin. Schon war, das ahnt der gar nicht.

Aber das ist es eben, — er hat keinen Garten, er achert zu einer ganz anderen Gruppe und kennt mein Fröhlich und Denken nicht, er kennt noch nicht einmal meine — wie fast man — meine Voraussetzungen.

Zust, in meiner Eigenschaft als Vorstand des Tierfuchvereins das hiesige Publikum auf das Ungehörige solcher Schauveranstaltungen aufmerksam zu machen und von dem Betrage abzurufen.“

Nikolaus Scharwenzel hatte ein ehrliches, offenes Gesicht, und deshalb war auf diesem Gesicht während der Rede des würdigen und sehr geachteten Bürgers ziemlich deutlich zu lesen, daß er diesen letzten Behälter wahrheitsgemäß gleich hinausschmeißen würde. Aber der Hinweis auf eine mögliche Beeinflussung des Publikums wirkte lösend. Nikolaus Scharwenzel senkte das Haupt, und jetzt war er es, welcher seufzte. „Ja, Herr, wenn man das so geschidert kriegt — da kann einem die Lust vergehen, 'ne Menagerie zu haben.“

Der würdige Bürger empfand Bönne. „Ach, Sie lassen sich überzeugen! Sie sind ein guter Mensch, Sie werden dieses häßliche Unternehmen nicht mehr lange betreiben. Sie werden keine Tiere mehr gefangen lassen, nicht wahr?“

„Ausgeschlossen, Herr!“ sprach Nikolaus Scharwenzel mit aller Feiertlichkeit, die er aufbringen konnte. Und dann ging er und schloß die Saaltüren ab.

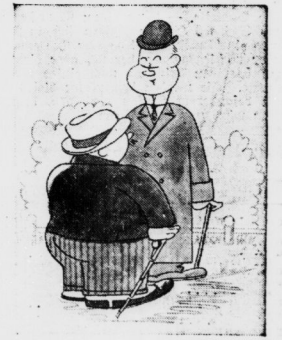
„Aber nicht doch, ich muß ja noch 'hinout' rief der würdige Bürger.

„Ne, Herr, Sie müssen gerade hier bleiben; Sie soll doch das Verlangen haben. Was sein muß, das muß sein!“ Und Nikolaus Scharwenzel ging zu dem bengalischen Tiger und polterte an dem Gitter herum.

„Aber, was heißt das, lieber Mann, was soll das?“ freudige der sehr geachtete Bürger.

„Ja, Herr, ich zu doch nur, was Sie wünschen; ich lasse die Tiere jetzt raus — erst mal ein hübschen in den Saal.“

Die Scharwenzelsche Menagerie erfreute sich auch in den nächsten Tagen regen Besuchs; von einer unangenehm Beeinflussung des Publikums war nichts zu bemerken.



„Warum nicht du denn keinen Urlaub nehmen? Dein Chef kann doch auch mal ohne dich auskommen!“

„Ja — ich möchte aber nicht, daß er's merkt!“ (Zeichnung: Wölfeisen)

# Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Wer diese Plagegeister am eigenen Körper wissen mußte, wird sich freuen, ein altbewährtes Mittel zu finden, das schon vielen Tausenden geholfen hat, die an Gicht oder Rheumatismus litten. Ich empfehle Ihnen solch ein Mittel, das seit mehr als fünfzig Jahren erprobt ist und das sich mehr als hundertmal als ein solches bewährt hat. Aber ehe ich Ihnen über die wirkungsvolle Wirkung des Gichtstift mehr sage, lesen Sie folgenden Brief:

Berlin W 35, Manneleinstr. 6, den 26. Februar 1937. Ueberraschend ist die Wirkung Ihrer Gichtstift-Tabletten ausgefallen; ich habe keine Schmerzen mehr und fühle mich wohl, was bei ablangem Leiden bestimmt etwas heißen will. Die Pochwertigkeit Ihrer Tabletten ist über jeden Zweifel erhaben und ich habe und werde weiter Ihre Gichtstift-Tabletten jedem Leidenden bestens empfehlen.

lichsten Bestandteile bekannter natürlicher Heilbrunnen enthält, die sich bei Gicht und Rheumatismus bewähren, bechebt es nicht nur vorübergehend die Schmerzen, sondern es bekämpft die Krankheitsan in ihrer Wurzel und hat feinertidliche Nebenwirkungen.

Sie können kostenlos und portofrei eine Probe Gichtstift mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Zuh. Abt. Gichtstift, Berlin Nr. 152 Friedrichstraße 19.

Gichtstift ist in allen Apotheken zu haben.





Stadtschatz der Provinz Sachsen

Überschüsse im 10. Geschäftsjahr. Am 1. Dezember 1936 konnte die Stadtschatz...

Handwerker an der Front der Wirtschaft

Aufgaben des Handwerks - Eine Unterredung mit Walter Köhler

Der Leiter der Gewerkschaftsgruppe Hoffstoff...

Unterredung mit Walter Köhler

Der das Handwerk so mächtig sparamer Ver...

Zwei Gewerkschaften werden vereint

Am 7. Juni der umfangreichen Veränderungen in den...

Sparkassen in Delitzsch zusammengelegt

Die Sparkassen- und Giroverband für Provinz...

Nordhäuser Tuchfabrik A.-G.

Die oberdeutsche Hauptversammlung genehmigte...

Mundlos-Nähmaschinen-Wagbezug

Dividendenerhöhung auf 7 Prozent. Die Nähmaschinenfabrik Mundlos & Co. in Wagbe...

Elektrizitätswerk Mitteldeutschland

Absatzsteigerung bei der E.A.M. in Kassel. Im Jahre 1936 nahm der Stromablauf um 16,8...

Phönixwerke Elsterwerda

H. V. genehmigt Dividendenvorschlag. Die in Weicha abgetante S.-B. genehmigte die...

Argenta-Schokolade Wernigerode

Ertragssteigerung im Jahre 1936. Die Erträge im Jahre 1936 auf 1.12 (10,99) Mill. RM...

20 Prozent Dividende bei der Shell

Die Shell Transport & Trading Company, die...

Wochenmarktpreise für Halle

Table with market prices for various goods like flour, oil, and meat in Halle.

Berliner Metallnotierungen

Table with Berlin metal prices for various metals and alloys.

Magdeburger Zuckernotierungen

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Magdeburger Zuckernotierungen

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Magdeburger Zuckernotierungen

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Magdeburger Zuckernotierungen

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Magdeburger Zuckernotierungen

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Table with Magdeburg sugar prices for different grades.

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Frühverkehr von heute

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Vorbereitung blieb es wieder sehr still, da...

Stadtheater Halle advertisement with program details for various plays and concerts.

Gaststätten Heidepark advertisement for Morgen Mittwoch and Deutschländler.

8 Tage ins Riesengebirge advertisement for a travel agency.

Advertisement for Jugendhilfe der NSDAP and other youth services.

Kurhaus Bad Wittke advertisement for various spa treatments and concerts.

Advertisement for Hansi Knotek Otto Gebühr and other local services.

Advertisement for the SS (Schutzstaffel) and related organizations.

Advertisement for the Reichsausschuss für die deutsche Jugend and other youth organizations.